



ENDBERICHT

Gemeinde- und Standortentwicklung St. Georgen am Kreischberg



Foto: Franz Fingerlos

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich

 Das Land
Steiermark
→ Regionen


Kofinanziert von der
Europäischen Union

murau
HOLZWELT

Impressum

ISK Institut für Standort-, Regional-, und Kommunalentwicklung

J.G. Ulmerstraße 21 | 6850 Dornbirn
+43 5572 372 372 | office@isk-institut.com | www.isk-institut.com

Stefan Niederer, MSc | Prof. DI Dr. Gerald Mathis
Gemeindeentwicklung St. Georgen am Kreischberg | Dornbirn | Jänner 2025

Beim vorliegenden Projekt zur Gemeindeentwicklung St. Georgen am Kreischberg handelt es sich um einen Bürgerbeteiligungsprozess, der im Auftrag der Gemeinde St. Georgen am Kreischberg von 2023 bis 2025 stattgefunden hat. Dabei handelt es sich um ein LEADER-Projekt der Holzwelt Murau, welches aus EU-, Bundes-, und Landesmitteln unter Einbindung der Abteilung 17 unterstützt wird. Eingebettet ist der gesamte Prozess in die strategische LEADER-Entwicklung (LEADER-Strategie Holzwelt Murau 2023 bis 2027) der Holzwelt Murau.

© 2025 ISK Institut für Standort-, Regional- und Kommunalentwicklung, Dornbirn

Soweit im vorliegenden Bericht personenbezogene Begriffe verwendet werden, kommt ihnen keine geschlechtsspezifische Bedeutung zu. Sie sind bei der Anwendung auf bestimmte Personen in der jeweils geschlechtsspezifischen Form zu verwenden.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des öffentlichen Vortrages, bleiben dem Autor vorbehalten.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form - durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren - ohne schriftliche Genehmigung des Autors reproduziert werden oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Darüber hinaus gelten die Regeln der wissenschaftlichen Zitation. Zitate aus dem gegenständlichen Dossier sind mit der entsprechenden Bezugnahme auf dieses Paper und Autoren zu verstehen.

Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung des Autors oder des ISK Institut für Standort-, Regional- und Kommunalentwicklung ausgeschlossen ist.

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	4
Der Gemma's an Weg	5
Editorial	7
Meilensteine Gemeindeentwicklungsprozess	12
Bestandsanalyse	14
Bürger:innenbefragung	16
Workshoparbeit	18
Handlungsfelder im Überblick	36
HF 1 – Aktive Bodenpolitik und Flächenmanagement	39
HF 2 – Finanzen	49
HF 3 – Infrastruktur	54
HF 4 – Verkehr, Straßen und Wege	63
HF 5 – Tourismus und Eigennutzung	71
HF 6 – Gemeindekommunikation	77
HF 7 – Entwicklung der Ortsteile und Ortszentren	86
HF 8 – Kinder, Familie und Gesundheit	93
Kontakt	100

Abkürzungsverzeichnis

Die wichtigsten Abkürzungen in den Maßnahmenplänen:

AmtsL	Amtsleiter
AG	Arbeitsgruppe
Bgm.	Bürgermeisterin
erl.	erledigt
FM	Flächenmanagement
Gem.	Gemeinde
GR	Gemeinderat
HF	Handlungsfeld
HJ	Halbjahr
ISK	Institut für Standort-, Regional- und Kommunalentwicklung
Q.	Quartal
STG	Steuerungsgruppe
s.o.	siehe oben
tlw.	teilweise
WBS	Wohn- und Bodenservice St. Georgen am Kreischberg (Flächenmanagement St. Georgen am Kreischberg)

der

GEMMA'S AN

Weg

Mai 2022

Kontaktaufnahme mit Prof. Mathis vom ISK Institut durch Bgm. Cilli Spreitzer

Jänner 2023

Vorstellung des Prozesses durch das ISK Institut und Beschluss, das Pilotprojekt weiterzuverfolgen

November 2023

Beschluss des Holzwelt-Vorstandes, das Pilotprojekt als LEADER-Projekt zu genehmigen

Jänner 2024

Formierung der Steuerungsgruppe aus Mitgliedern aller im Gemeinderat vertretenen politischen Fraktionen

Dezember 2023

Einstimmiger Beschluss im Gemeinderat, einen Beteiligungsprozess zu starten

1. März 2024

Gemma's an! Auftakt in der vollbesetzten Kreischberghalle zur Vorstellung des Projekts und mit einer ersten Befragung der Anwesenden

März 2024

Formierung des Netzwerks „Gemeinsam g'sund“ unter der Leitung von Dr. Gernot Siebenhofer

März 2024

Formierung der Arbeitsgruppe „Kinder- und familienfreundliche Gemeinde“ unter der Leitung von Patrizia Podmenik

19. & 21. März 2024

Arbeitsgruppentreffen zum IST-Stand des Lebens in der Gemeinde und zu möglichen Zielen für die Zukunft



23. und 24. April 2024
Arbeitsgruppentreffen in der Kreischberghalle zu möglichen Zielen und Maßnahmen

April bis Mai 2024
Onlinebefragung aller Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger über 16 Jahre

14. Juni 2024
Gemma nachschauen! Informationsveranstaltung in der Kreischberghalle zum Stand des Beteiligungsprozesses

September 2024
Boden- und Grundstückskooperation

10. August 2024
Lorenzi Markt gemeinsam mit dem traditionellen Maibaumumschneiden des Musikvereins

September 2024
Veröffentlichung des Berichts über die Onlinebefragung durch das ISK Institut

September 2024
Abstimmungsgespräch mit der Abt. 17 der Steiermärkischen Landesregierung

9. November 2024
Große Gesundheitsmesse in der Kreischberghalle

Jänner 2025
Präsentation des Masterplans für die Gemeindepolitik der kommenden Jahre und Abschluss der Zusammenarbeit mit dem ISK Institut

November 2024
Arbeitsgruppentreffen zu konkreten Maßnahmen und Verantwortlichen sowie Bildung weiterer Arbeitsgruppen zur Umsetzung der nächsten Maßnahmen

**WIR
SIND
HIER!**



2025, 2026 ... 2030 ...
Gemeinsames Ärmelaufkrepeln und Weitertragen der begonnenen Projekte sowie Umsetzen neuer Ideen für unser Leben in der Gemeinde



**UNSERE GEMEINDE
VON MORGEN**

Editorial

Zunehmend stehen auch kleinere Gemeinden vor der Frage, inwieweit sie ihre künftige Entwicklung gezielt selbst in die Hand nehmen wollen und sich den Luxus leisten, darüber nachzudenken, wie und in welche Richtung sich ihre Kommune entwickeln kann und soll. Dabei kann man die künftige Entwicklung natürlich auch dem Zufall überlassen und in „verwaltender Weise“ davon ausgehen, dass alles von einer „übergeordneten lenkenden Hand“ wie von selbst erledigt wird. Das ist einfacher, bequemer und verlangt deutlich weniger Engagement und politische Professionalität und ist wahrscheinlich deshalb in vielen Gemeinden auch die bevorzugte Methode.

Damit nehmen aber die politischen Entscheidungsträger, die ihnen von den Bürger:innen übertragene Verantwortung nicht vollumfänglich wahr. Denn in einer Kommune entstehen auch Kosten, indem man Dinge versäumt oder vernachlässigt. Wir sprechen hier - wie in der Wirtschaft auch - von sogenannten Opportunitätskosten.

Vor „lauter nicht wissen“, wie man die Entwicklung nachhaltig und wirksam angehen soll, wird dann eben nichts getan. Der Schaden ist enorm, wird in der Regel jedoch nicht geahndet, höchstens politisch. Daraus resultiert dann aber noch ein weiteres Problem, das vielen politischen Mandataren und Entscheidungsträgern nur zu gut bekannt ist. Nämlich der Umstand, dass ohne ein entsprechendes Entwicklungskonzept, man ja eigentlich gar nicht so recht weiß, wo die „kommunale Reise“ hingehen soll.

Editorial

Das heißt, man ist gezwungen, laufend „Anlasspolitik“ zu betreiben oder einer Anlasspolitik zuzustimmen und eben aus Anlässen heraus Entscheidungen zu treffen. Eine Unzahl von kommunalen Mandataren kann über derartige Szenarien berichten. Böse Zungen sprechen von einem „gemeindeentwicklerischen Flickwerk“ - und manche Gemeinden sehen auch tatsächlich so aus.

In Hinkunft müssen sich Gemeinden viel intensiver und professioneller um ihre gesamthafte Gemeindeentwicklung kümmern. Dies gilt nicht nur für große Kommunen, sondern gleichermaßen auch für kleinere Gemeinden. Gerade sie stehen teilweise unter großem Druck, ihre Zukunft gut und nachhaltig zu sichern und zu gestalten.

Gemeindeentwicklungskonzept

Vor diesem Hintergrund haben sich die Verantwortlichen der Gemeinde St. Georgen zur Ausarbeitung eines gesamthaften Gemeindeentwicklungskonzeptes entschieden. Wesentlich war dabei die vom ISK Institut angewandte Methodik einer möglichst breiten Einbindung und des Miteinbezuges eines repräsentativen Querschnittes der Bevölkerung.

Gerade für eine touristisch geprägte Destination ist es dabei einzigartig und zeigt für die künftigen Generationen den nötigen Weitblick, dass der Fokus nicht wie bisher nur auf den Gast bzw. den Tourismus gelegt wird, sondern dass bewusst die Einheimischen eine zentrale und tragende Rolle im Entwicklungsprozess spielen.

Editorial

Es wurde - auf Grund der Größe und der Rahmenbedingungen der Gemeinde St. Georgen - ein gesamthafte Gemeindeentwicklungskonzept in Angriff genommen, bei dem es vor allem aber gilt, die Zukunft und die Entwicklung der Gemeinde und der Einheimischen zu planen bzw. zu erarbeiten. Mit anderen Worten, zu analysieren, wo wir stehen, zu prüfen, wo unsere Stärken und Entwicklungspotentiale liegen, die übergeordneten Ziele zu definieren und dann den Rahmen festzulegen, in welche Richtung wir uns als Gemeinde künftig gesamthafte entwickeln wollen.

Gleichzeitig muss die Gemeindeentwicklung mit der Sicherung einer nachhaltigen Lebensqualität in Kombination mit einem funktionierenden Tourismus und den Bürger:innen im Einklang stehen. Dabei geht es im Gemeindeentwicklungskonzept gleichermaßen um die nachhaltige Entwicklung und die Sicherung der Wohn- und Lebensqualität der Bürger:innen.

Zum Vorgehen und Inhalt des Konzeptes

Im Rahmen des vom ISK Institut für Standort-, Regional- und Kommunalentwicklung moderierten und begleiteten Gemeindeentwicklungsprozesses wurden in diversen Workshops, Beratungen und Abstimmungen mit der Steuerungsgruppe, Literatureinsichten sowie Recherchen vor Ort und Informationen aus Gesprächen mit unterschiedlichsten Repräsentanten aus St. Georgen die Grundlagen für das vorliegende Standort- und Gemeindeentwicklungskonzept erarbeitet.

Editorial

Das Konzept beinhaltet *im ersten Teil* eine grundsätzliche Bestandsaufnahme und eine umfassende Analyse der Gemeinde St. Georgen. *Der zweite Teil* stellt die Ergebnisse der Online-Bürger:innenbefragung dar.

Der dritte Teil des Konzeptes besteht in der nach einzelnen Handlungsfeldern gegliederten Ausarbeitung definitiver Handlungsempfehlungen und Maßnahmen zur Umsetzung der kommunalen Ziele der Gemeinde St. Georgen. So definiert das gegenständliche Konzept die künftige Entwicklung und Orientierung der Gemeinde und die dazu notwendigen Ziele und Maßnahmen sowie die mit dieser Entwicklung verbundenen organisatorischen Notwendigkeiten.

Die Teilnehmer der verschiedenen Workshops setzten sich aus gewählten Mandataren, Mitgliedern der Gemeindeverwaltung, Vertretern aus Wirtschaft, Gastronomie, Handel, Kultur, Bildung, Landwirtschaft sowie einer heterogenen Gruppe von engagierten Bürger:innen der Gemeinde zusammen. Allen sei an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für die engagierte Mitarbeit und Unterstützung ausgesprochen.

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung am 1. März 2024 wurde die gesamte Bevölkerung von St. Georgen eingeladen, an der Entwicklung und der Zukunft der Gemeinde aktiv mitzuarbeiten.

Editorial

Zahlreiche Bürger:innen folgten auch der Einladung zum Informations- und Ideenabend am 14.06.2024 und nutzten die Gelegenheit, sich einerseits über den Stand der Gemeindeentwicklung zu informieren und andererseits selbst Ideen und Anregungen einzubringen.

Bei der Abschlussveranstaltung am 24.01.2025 wurde den anwesenden Bürger:innen das ausgearbeitete Gemeindeentwicklungskonzept präsentiert.

Der Prozess zur Erarbeitung des Gemeindefwicklungskonzeptes wurde von einer Steuerungsgruppe der Gemeinde koordiniert und durch das ISK Institut konzipiert, moderiert und fachlich angeleitet. Ebenso wurden vom ISK Institut die laufenden Arbeitsergebnisse dokumentiert und das Konzept in seiner Endfassung zusammengestellt.

Dornbirn | St. Georgen am Kreischberg, Jänner 2025

Stefan Niederer, MSc
Prof. DI Dr. Gerald Mathis

ISK Institut für Standort-, Regional- und Kommunalentwicklung

Meilensteine Gemeindeentwicklungsprozess

Im Ergebnis des Gemeindeentwicklungsprozesses St. Georgen steht ein klares Arbeitsprogramm. **Dieses Arbeitsprogramm basiert auf einer breiten und umfassenden Bürgerbeteiligung.** So wurden in diesem Kontext u.a. ...



1. Auftaktveranstaltung | 1. März 2024

- über 300 Bürger:innen bei Auftaktveranstaltung
- Durchführung einer Kurzbefragung
- knapp 1.200 Wortmeldungen wurden abgegeben

... dadurch ein erstes Stimmungsbild erhalten



2. Bürger:innenbefragung | März – April 2024

- Vollerhebung (ab 16 Jahren) 1.362 Personen
- 21 % Rücklaufquote | 280 Personen teilgenommen

... detailliertes Stimmungsbild aus der Bevölkerung



3. Workshops mit Bürger:innen | März – April 2024

- Zusammensetzung der Workshopgruppe als Abbild der Gemeinde
- Pro Workshop haben immer 50 – 70 Personen teilgenommen

... Ideen und Anregungen aus der Bevölkerung gesammelt

Meilensteine Gemeindeentwicklungsprozess



4. Arbeit i. d. Steuerungsgruppe | März – Juni 2024

- Abhaltung der Steuerungsgruppensitzungen
- Ideen & Anregungen aus der Bevölkerung auf Plausibilität und Umsetzbarkeit geprüft

... Festlegung & Präzisierung der Handlungsfelder



5. Open Space Veranstaltung | 14. Juni 2024

- Präsentation der Zwischenergebnisse an Bevölkerung
- Sammlung weiterer Anregungen & Ideen aus der Bevölkerung

... weitere Ideen & Anregungen der Bevölkerung gesammelt

6. Arbeit i. d. Steuerungsgruppe | Sept. – Dez. 2024



- Abhaltung weiterer Steuerungsgruppensitzungen
- Ausarbeitung von konkreten Maßnahmen/Aktionen pro Handlungsfeld

... Ausarbeitung eines konkreten Arbeitsprogrammes

7. Präsentation des Masterplans | 24. Jänner 2025



- Rund 150 Besucher:innen bei der Veranstaltung
- Präsentation des Endberichtes samt Zielen und detailliertem Maßnahmen- und Aktionsplan je Handlungsfeld



Konzept | Teil I

Bestandsanalyse



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bestandsanalyse

Das eigenständige Dokument zur Bestandsanalyse ist auf der Homepage der Gemeinde St. Georgen am Kreischberg abrufbar:

<https://cockpit.gemeinde24.at/storage/2025/02/12/707be2fac7e869f16d85e8983ee48f24c58aa82b.pdf>



Konzept | Teil II



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich

 Das Land
Steiermark
→ Regionen


Kofinanziert von der
Europäischen Union

murau
HOLZWELT

Bürger:innenbefragung

Die umfassende Bürger:innenbefragung wurde von 25. März bis 21. April 2024 bei den Bürger:innen ab 16 Jahren durchgeführt. Sie ist vor dem Hintergrund des am 1. März 2024 mit der Auftaktveranstaltung gestarteten umfassenden Gemeindeentwicklungsprozesses zu sehen und als Bürgerbeteiligungsmethode und grundlegende Bestandsaufnahme einzuschätzen.

Jedem Haushalt wurde ein Informationsschreiben zugestellt, das alle Personen eines Haushaltes ab 16 Jahren zur Teilnahme an der Befragung einlud - entweder per Online-Fragebogen oder per Papierfragebogen, der bei der Gemeinde angefragt werden konnte.

Somit wurden 1.362 Personen angeschrieben, um an der Online-Befragung teilzunehmen. Schlussendlich haben in Summe 280 Personen an der Befragung teilgenommen. Somit ergibt sich eine Rücklaufquote (Anteil der zurückgesendeten bzw. ausgefüllten Fragebogen) von 21 %.

Das eigenständige Dokument zur Bürgerinnenbefragung ist auf der Homepage der Gemeinde St. Georgen abrufbar:

<https://www.st-georgen-kreischberg.gv.at/auswertung-der-onlinebefragung.html>



Konzept | Teil III



Foto: Helena Autischer

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich

 Das Land
Steiermark
→ Regionen


Kofinanziert von der
Europäischen Union

murau
HOLZWELT

Bürgerbeteiligungsveranstaltungen

Es ist äußerst wichtig, die Bevölkerung einzubeziehen. Eine erfolgreiche Gemeindeentwicklung ist nur dann möglich, wenn der Prozess nicht von „oben herab“, sondern vielmehr aus der Mitte der Gemeinde heraus abläuft. Die Bürger:innen sollen selbst mitbestimmen, wohin sich ihre Gemeinde entwickelt. Deshalb haben interessierte Personen aus allen Bevölkerungsschichten die Möglichkeit, ihre Meinungen und Interessen einzubringen. Es geht vor allem auch darum, die sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Eigenarten zu eruieren und die Besonderheiten der Gemeinde zu verstehen.

Über 300 interessierte Bürger:innen fanden am 1. März 2024 den Weg in die Kreischberghalle, wo der offizielle Startschuss für das Entwicklungskonzept der Gemeinde St. Georgen fiel. Dabei wurden die Beweggründe für den Entwicklungsprozess präsentiert sowie Ablauf und Ziele des Bürgerbeteiligungsverfahrens erklärt. Zudem wurde bei den Anwesenden eine Kurzbefragung durchgeführt.

Am 14. Juni 2024 fand die Open-Space-Veranstaltung als Präsentation der Zwischenergebnisse und zur Sammlung von weiteren Ideen und Anregungen aus der Bevölkerung statt.

Abgeschlossen wurde der Prozess mit der Präsentation des Masterplans samt Zielen und detailliertem Maßnahmen- und Aktionsplan je Handlungsfeld am 24.01.2025.

Mitglieder der Steuerungsgruppe

Die Steuerungsgruppe begleitet und lenkt das Projekt im Auftrag der Gemeinde. Die Steuerungsgruppe unterstützt den Projektkoordinator Mag. Ernst Autischer in seinen Aufgaben und entscheidet nach oder vor Abschluss wichtiger Phasen über das Fortschreiten des Projektes.

Die Steuerungsgruppe steht aber auch als beratendes Gremium zur Verfügung, wenn Probleme oder zusätzliche Fragen im Verlauf des Projektes auftauchen. Die Steuerungsgruppe berichtet an den Auftraggeber und entscheidet – in Abstimmung mit dem ISK – welche Berichte | Präsentationen an die gemeindeverantwortlichen Instanzen bzw. an weitere Bevölkerungskreise kommuniziert werden sollen. Ebenso leitet sie notwendige Entscheidungen und Abstimmungen, welche durch die politischen Instanzen getroffen werden müssen, ein.

- Bgm.ⁱⁿ Cäcilia Spreitzer
- Vbgm. Werner Autischer
- Gemeindegassierin Martina Bacher
- GR Rene Spreitzer
- GR Patrick Weilharter
- GR Gerhard Berger
- GR Ernst Autischer
- Amtsleiter Valentin Langmaier
- Gundi Jungmeier, PR
- Helena Autischer, PR
- Harald Kraxner, GF Holzwelt Murau



Fotos: Gemeinde

Teilnehmer:innen der Workshops

Die 73 Teilnehmer:innen der Workshopgruppe wurden so zusammengestellt, dass sie einen größtmöglichen Querschnitt der Bevölkerung darstellte. In insgesamt drei Workshops wurden zwischen März und April 2024 die relevanten Themen gemeinsam erarbeitet.

Am 19. und 21. März 2024 und am 23. und 24. April 2024 waren Treffen der Workshopgruppen angesetzt. Rund 50 bis 70 Personen nahmen jeweils daran teil und diskutierten von 18 bis 22 Uhr und teils noch länger über verschiedene Themen.

Am 23. April 2024 wurde so intensiv gearbeitet, dass die Sitzung am 24. April 2024 für das Ausarbeiten und Planen des neuen Lorenzi-Markts genutzt werden konnte.



Impressionen Workshops

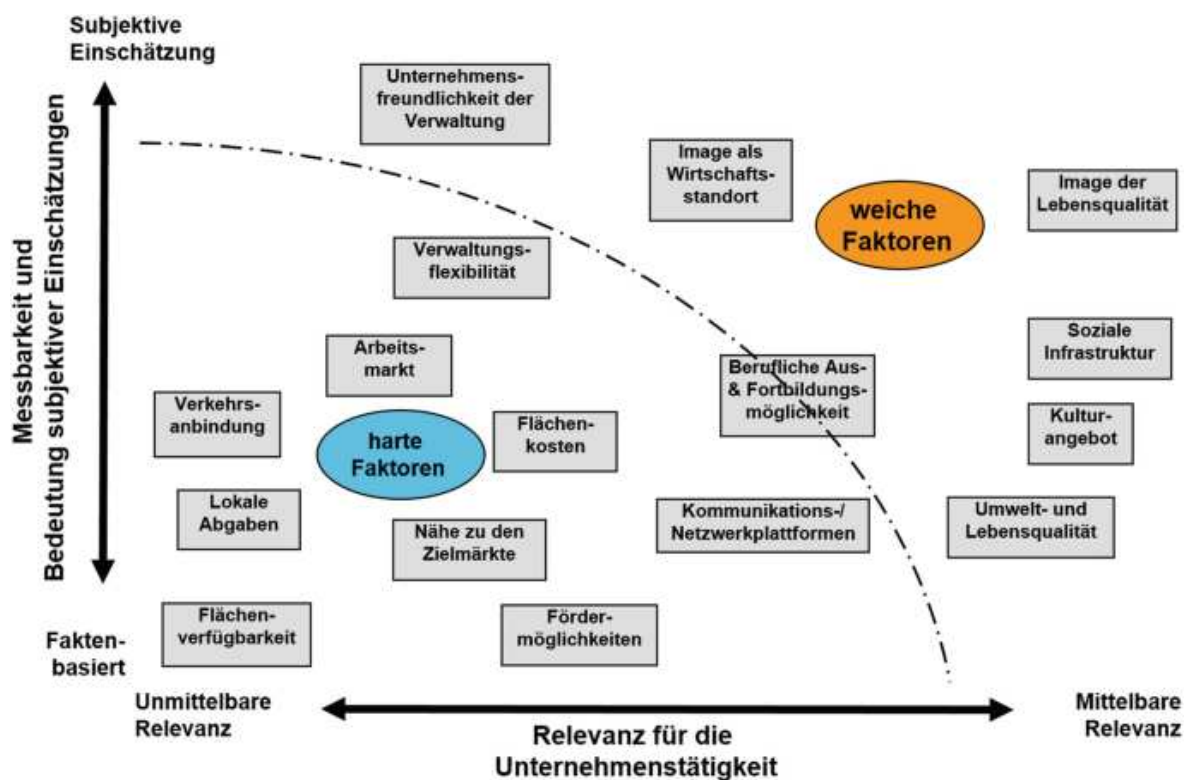


Fotos: Helena Autischer



Stärken und Entwicklungspotentiale

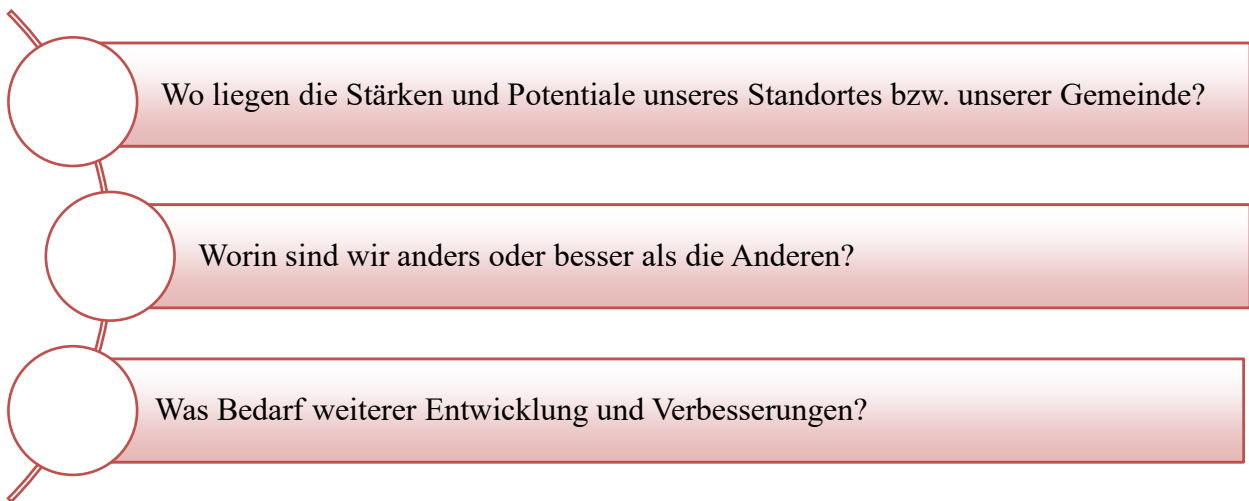
Standorte müssen wie Produkte behandelt werden und Produkte definieren sich über nutzenstiftende Merkmale und Standorte über sogenannte Standortfaktoren. Neben harten Standortfaktoren wie beispielsweise Lage, Verkehrsanbindung, Flächenpotential, Arbeitskräftepotential werden die weichen Standortfaktoren wie Image, Unternehmerfreundlichkeit oder Sozial- und Humankapital immer wichtiger.



Quelle: https://media.springernature.com/lw685/springer-static/image/chp%3A10.1007%2F978-3-658-21597-2_31-1/MediaObjects/465796_0_De_31-1_Fig2_HTML.png?as=webp

Ziel ist es, die tatsächlichen Alleinstellungsmerkmale eines Standortes zu erarbeiten und zu analysieren. Es geht darum, nicht realisierte und ausbaufähige Standortpotentiale zu erkennen und diese strategisch zu entwickeln.

Stärken und Entwicklungspotentiale



Wo liegen die Stärken und Potentiale unseres Standortes bzw. unserer Gemeinde?

Worin sind wir anders oder besser als die Anderen?

Was Bedarf weiterer Entwicklung und Verbesserungen?

Es wurde herausgearbeitet, was St. Georgen als Standort anbietet und in Zukunft anbieten kann. Was macht die Gemeinde interessant? Wo ist St. Georgen anders oder besser als andere Gemeinden? Gibt es nutzbare Besonderheiten? Womit identifizieren wir uns? Wo und in welchem Ausmaß hat St. Georgen Gewicht? Gibt es noch nicht realisierte, ausbaufähige Standortmerkmale?

Wir orientieren uns dabei an gegebenen Stärken, an vorhandenen Standortpotentialen - das sind noch nicht genutzte Ressourcen, die ausgebaut bzw. besser genutzt werden können - und an grundsätzlichen Entwicklungsmöglichkeiten.

Ziel ist es, in den Bürgerbeteiligungsworkshops die tatsächlichen Alleinstellungsmerkmale eines Standortes zu erarbeiten und zu analysieren. Es geht darum, nicht realisierte und ausbaufähige Standortpotentiale zu erkennen und diese strategisch zu entwickeln.

Stärken und Entwicklungspotentiale

Von der Bürgerbeteiligungsgruppe wurden im Rahmen der Workshoparbeit u.a. folgende Stärken der Gemeinde St. Georgen erarbeitet. Diese wurden von den Verfassern des Endberichtes nicht redigiert und können als Bibliothek/Ideenspeicher für weitere Maßnahmen verwendet werden:

- *Vereinsleben in der Gemeinde und auch untereinander*
- *Energieerzeugung - Gemeinde hat Kraftwerke (Wasserkraft), aber keine Insellösung für Blackout*
- *Energiegenossenschaften sind in Planung*
- *Kreischberg und Wintertourismus*
- *Angebot an Freizeitmöglichkeiten, aber diese sind desolat bzw. sanierungsbedürftig*
- *Noch viele Gasthäuser vorhanden. Diese sprechen sich wegen Öffnungszeiten nicht ab. Bsp. Serfaus: Absprache, dass immer ein Gasthaus offen hat*
- *Einheimische lassen sich nicht durch den Tourismus verändern*
- *Einheimische pflegen authentisch die Gemeinsamkeit (Bräuche und Rituale) - auch ohne Touristen – das schätzen auch die Gäste*
- *Festivitäten, Prozessionen, Passionsspiele*
- *Bei jeder Beerdigung spielt der Musikverein*
- *Wirtschaftsbetriebe/Gewerbebetriebe und Nahversorger sind noch vorhanden*

Stärken und Entwicklungspotentiale

- *Land- und Forstwirtschaft (63 Betriebe) betreibt Landschaftspflege. Aber dennoch kaum Arbeitsplätze, Direktvermarktung und kaum regionale Wertschöpfung (keine Hütten, Bauernladen)*
- *Zusammenhalt unter den Einheimischen, obwohl es Neid gibt - am Ende des Tages stehen die Einheimischen zusammen*
- *Junger Arzt ist in der Gemeinde angesiedelt*
- *Auszeichnung / 3. Preis Pilgerweg und Denkmäler*
- *Landschaft, Berge, Mur, Wasser, Holzmuseum etc.*
- *Vereine - v.a. die junge Altersstruktur in den Vereinen*
- *Zusammenhalt in den Vereinen*
- *Kulturelle Angebote der Vereine: Faschingsrennen, Passionsspielortgemeinde (1 von 7 in ganz Österreich)*
- *Klimaresilient auf 850 m - Temperaturerhöhung spürt man nicht so stark wie an anderen Orten*
- *Seilbahn und Freizeitangebote*
- *Saubere Umwelt*
- *lebenswerter Standort*
- *Kreischberg und Kreischberghalle*
- *Holzmuseum und Spielplatz inkl. Rahmenprogramm*

Stärken und Entwicklungspotentiale

- *Mur (auch für Wassersport) und Murradweg sind gut nutzbar*
- *Zielgruppe Kreischberg: Kinder, Familien, Radfahrer wegen Hochplateau*
- *Erneuerbare Energie ist vorhanden*
- *Große Gemeinde, stark bewaldet, grandioses Panorama und landschaftliche Heterogenität*
- *Gemeinde ist sehr sicher - man muss nicht zwingend zusperren*
- *Klima/Temperatur ist im Ort noch erträglich*
- *Regionale Produktion und Kreativität (?)*
- *Kulturhistorisches Erbe/Raritäten (Kirchen, Rauchküche, älteste Gaststätte der Steiermark etc.)*
- *Initiative und Mentalität der Einheimischen - Dinge auf kurzem Wege klären*
- *Doppelnutzung Sommer- und Wintertourismus (Sommer 45 %, Winter 55 %)*
- *Diversität und Anzahl der Vereine (aktuell 34 Vereine)*
- *Unberührte Natur für sanften Tourismus*
- *Holz und Holzmuseum*
- *Mur und Murradweg*

Stärken und Entwicklungspotentiale

- *Lebensqualität und ländliches Bewusstsein*
- *Musikvolksschule*
- *Touristische Erreichbarkeit gerade für Familien (Start ab 800 m)*
- *Forstwege, die nicht genutzt werden. Diskussion führen, was will und kann man öffnen*
- *Beschriftung, Markierung Leitsystem für Wege. Neue Markierung sollte rechtzeitig angebracht werden*
- *Keine Großgrundbesitzer*
- *Gemeinde will den Gast nicht überall hinlassen*
- *Innovative Gemeinde wegen Veranstaltungen (WM)*
- *Bürger haben Identifikation mit der Gemeinde*
- *Holzeuropabrücke*
- *Authentische Natur*
- *Erfahrung mit Großveranstaltungen*
- *Gelebtes Brauchtum*
- *Nahversorgung inkl. Bäcker sind noch vorhanden*
- *Sommerbetreuung durch die 34 Vereinen funktioniert gut*

Stärken und Entwicklungspotentiale

- *Projekt Gemma's an; Gemeinde ist innovativ, weil ein Prozess mit Bürgern gemacht wird*
- *Zentrale Lage und in der Mitte von Österreich. Problem ist aber die Anbindung*
- *Problem ist, dass Bezirk gedrittelt ist. Zum Beispiel Tamsweg ist Zentralort für Lungau (?)*
- *Tourismus und Nächtigungen bringen Bekanntheit, Marketing, Frequenz und auch Grundversorgung (Tankstelle, Spar)*
- *Vielzahl an Betrieben (Grundversorgung) hängt mit Tourismus zusammen, kann aber verbessert werden*
- *Betreuungsangebot für Kinder bis 17 Uhr sollte angeboten werden*
- *Seppenwirt (Verkauf schon lange her) - Ungar lässt ihn brachliegen*
- *Kein ausgewiesenes Ortszentrum, auch weil es mehrere Ortsteile gibt*
- *Name „WM-Ort- Kreischberg“ besser nutzen und vermarkten*
- *Ganzjährige Kinderbetreuung ausbauen*
- *Schönstes Blumendorf der Steiermark (7x bereits). Gemeinde hätte Potential für schönstes Blumendorf in Europa*

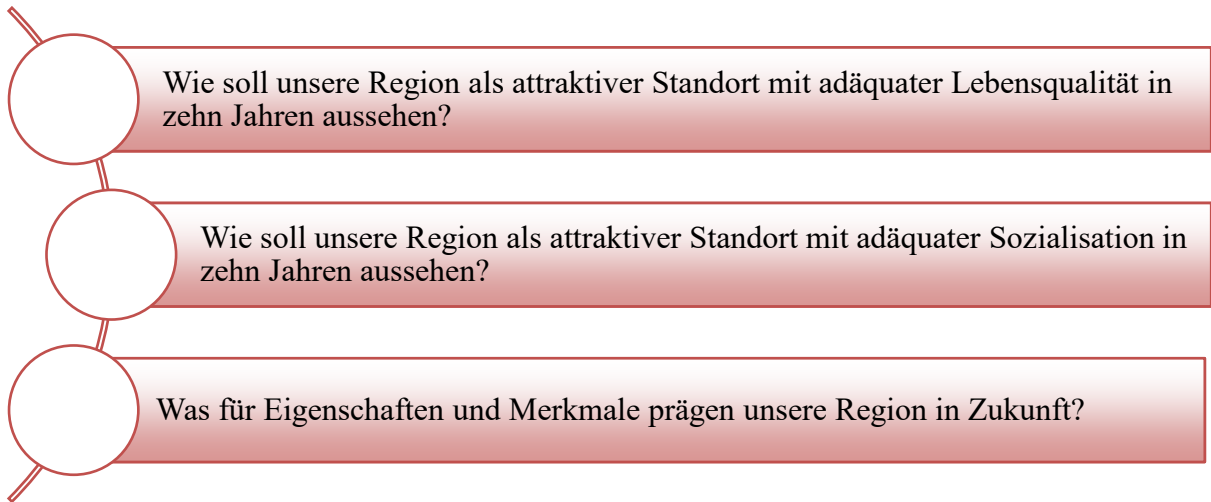
Stärken und Entwicklungspotentiale

- *Die vorhandenen, aber nicht genutzten Betten (?)*
- *Mountainbike-Angebot für Kinder und Familien*
- *WM als Highlight auch für Mountainbike*
- *Minigolf*
- *Rutsche Freibad*
- *Outdoor-Schach*
- *Blackout-Vorsorge, dass Lift auch eigenständig läuft*
- *Beschilderungen/Leitsystem, Regeln und Informationen (Wegzeit, Wasser, festes Schuhwerk) für die Gäste*
- *Anschluss Murtalbahn und Verbesserung Murradweg*
- *Verbesserung Kommunikation*
- *Sommerrodelbahn*
- *Jausenstationen und bewirtschaftete Hütten*
- *Bewirtschaftung Hütten*
- *Leistbares Wohnen*
- *Leerstand für Co-Working nutzen. Kooperation mit Montanuniversität Leoben / ZAT Gründerzentrum*
- *Touristenströme kanalisieren*
- *Mehr Geld vom Bund für die Gemeinde lukrieren*
- *Mehr Geld aus dem Tourismus für Gemeinde lukrieren*

Stärken und Entwicklungspotentiale

- *Stand-Up-Paddeln im Bereich Lutzmannsdorf*
- *Bessere Nutzung der Mur - St Ruprecht hat aktiven Kajak-Verein (Wild-Ente)*
- *Kajak-/Kanu-WM*
- *Leerstände nicht an Ausländer verkaufen, sondern an Einheimische*
- *Betreutes Wohnen und Gesundheitsangebot ausbauen*
- *Regionale Wissensweitergabe (Kräuterwanderung, Schnitzen etc.)*
- *Errichtung Bikepark*
- *Mur besser nutzen*
- *in der Gemeinde gibt es Umsetzer, aber keine Macher (im Verein weniger Risiko als Privat/Wirtschaft/Betrieb)*
- *Watersliding in der Mur – so wie in Bodendorf*
- *20 Gesundheitsdienstleister vorhanden. Bürger wissen das nicht und kennen Dienstleister nicht*

Visionskandidaten



Die standortwirtschaftlichen Stärken und Entwicklungspotentiale sind die Grundlage und Ausgangsbasis für die weitere Entwicklung der Gemeinde St. Georgen.

Von der Bürgerbeteiligungsgruppe wurden im Rahmen der Workshoparbeit u.a. folgende Visionskandidaten erarbeitet. Diese wurden von den Verfassern des Endberichtes nicht redigiert und können als Bibliothek/Ideenspeicher für weitere Maßnahmen verwendet werden:

- *Vereinsstruktur und Zusammenarbeit in den Vereinen soll zumindest so bleiben und verbessert werden*
- *Dazu müssen Einwohner im Ort bleiben und Zuzug entstehen*
- *Schaffung leistbares Wohnen - auch Zuzug zur Einwohnerentwicklung - Gemeinde soll nicht untergehen*
- *Verbesserung der Infrastruktur*
- *Verbesserung der Mobilität*

Visionskandidaten

- *Aus den Fehlern lernen, es besser machen und optimistisch in die Zukunft schauen (Optimismus)*
- *Mit den Mehreinnahmen sollen Infrastrukturen für Freizeit verbessert werden. Angebot ist vorhanden, aber Wartung und Instandhaltung etc. ist verbesserungswürdig*
- *In Zukunft lebenswerter Ort für alle Altersgruppen - für jeden soll die Gemeinde lebenswert sein*
- *Gemeinde soll Seppenwirt erwerben oder Pächtersuche, damit wieder Ort der Begegnung geschaffen wird*
- *Beim Seppenwirt regelmäßiges kulturelles Angebot schaffen. Das verbesserte kulturelle Angebot gilt auch für die Kreischberghalle*
- *Bessere Auslastung der Kreischberghalle plus Intensivierung der Nutzung und des Angebotes*
- *Mittagstisch für Ganztagsbetreuung mit regionalen Produkten - Kooperation Schule, Gastronomie und Landwirtschaft*
- *Ausbau ganztägiges Ferienangebot bzw. -betreuung*
- *Infrastruktur rund um die Talstation verschönern, weil es Visitenkarte der Gemeinde ist*
- *Parkplatz kann im Sommer/Winter besser genutzt werden - Pumptrack, Eisstock etc.*
- *Forcierung Sommertourismus mit MTB-WM*

Visionskandidaten

- *Beibehaltung und Weiterentwicklung von Snowboard-Events – Ziel Snowboard-WM 2033*
- *Wertschöpfung des Tourismus verbreitern – soll in allen Bereichen ankommen – z.B. Frisör, Landwirt etc.*
- *Verbesserung/Optimierung der Kommunikation nach außen, aber v.a. auch nach innen*
- *Aktivitäten/Spielbereich/Bergspielplatz am Berg v.a. im Sommer. Bsp. Serfaus*
- *Landesangelegenheit – TVB: dieser soll auch Infrastruktur schaffen*
- *Leistbare Flächen für Gewerbetreibende – z.B. könnten tourismusaffine Betriebe wie eigene Wäscherei entstehen*
- *Angebot für Senioren z.B. Seniorenresidenz, ärztliche Versorgung, Errichtung/Förderung von Ordinationsgemeinschaften*
- *Verkehr raus aus Zentrum - Flanier- und Spaziermeile plus Einkaufsmöglichkeiten mit speziellen Märkten plus gute und ausgeschilderte Wege*
- *Zentrum in St. Ruprecht gehört gestärkt und weiterentwickelt - dort ist noch Gasthaus vorhanden*
- *Veranstaltung im Freien v.a. im Sommer, aber auch im Winter*
- *Schaffung von Personalhäusern v.a. für Bedienstete aus dem Tourismus*

Visionskandidaten

- *Verbesserung Koordination Vereine - Ziel Terminkoordination von der Gemeinde 1 x im Jahr = Sofortmaßnahme*
- *Diversität und Förderung der Vereine, v.a. des Nachwuchses - 34 Vereine sollen erhalten bleiben*
- *Nachhaltige Sicherung der Wasserversorgungsinfrastruktur*
- *Kinderbetreuung - ganztägig, durchgängig und am Wochenende*
- *Stärkung des Tourismus und Verbesserung/Steigerung der (Betten-)Auslastung hin zu einem Ganzjahrestourismus*
- *gezielte Events/Veranstaltungen etc. schaffen, damit dann Gäste zu diesen kommen*
- *Instandhaltung der Infrastrukturen - Freibad, Murradweg, MTB-Strecken*
- *Einbindung Mur ins touristische Konzept*
- *Informationen zu Wegen – bessere Beschilderung bzw. Leitsysteme einführen*
- *Rückzugsorte von Einheimischen sollen bewahrt werden, so wie jetzt*
- *Gezielte Betriebsansiedlung inkl. Schaffung von Arbeitsplätzen – auch Co-Working Spaces, um daheim arbeiten zu können*
- *Bewirtschaftung der Berghütten*



Konzept | Teil III

Handlungsfelder und Maßnahmenplanung



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Handlungsfelder im Überblick

Im Ergebnis der vorausgegangenen Arbeiten wurden die bisherigen Nennungen in Handlungsfelder eingeteilt, wobei die zur Umsetzung der Ziele notwendigen Maßnahmen und Handlungsempfehlungen erarbeitet und definiert wurden.

Nachfolgend wird festgehalten, um was es grundsätzlich geht und um was sich die Verantwortlichen kümmern möchten. Des Weiteren sind die einzelnen Ziele im Detail definiert. Ausgehend davon wurde zu jedem Handlungsfeld ein umfassender Aktions- und Maßnahmenplan erstellt, der festhält, wer sich mit wem bis wann darum kümmert.

Der Aktions- und Maßnahmenplan ist ein zentrales Instrument zur Umsetzung der definierten Ziele und durch die Genehmigung im Gemeinderat auch ein für die Gemeinde verbindliches Werkzeug.

Handlungsfelder im Überblick

Im Rahmen des vom ISK Institut moderierten und begleiteten Prozesses wurden in diversen Workshops, Beratungen und Abstimmungen mit der Steuerungsgruppe die Grundlagen für die Ausarbeitung der Maßnahmenplanung gelegt. Die im Rahmen der Workshops diskutierten Punkte wurden seitens des ISK Instituts strukturiert und in folgende Handlungsfelder aufbereitet:

HF 1: Aktive Bodenpolitik und Flächenmanagement

HF 2: Finanzen

HF 3: Infrastruktur

HF 4: Verkehr, Straßen und Wege

HF 5: Tourismus und Eigennutzung

HF 6: Gemeindekommunikation

HF 7: Entwicklung der Ortsteile und Ortszentren

HF 8: Kinder, Familie und Gesundheit

HF 1 – Aktive Bodenpolitik und Flächenmanagement

Im Handlungsfeld „Aktive Bodenpolitik und Flächenmanagement“ geht es um die **nachhaltige Entwicklung von St. Georgen am Kreischberg** als attraktiven Lebens-, Wohn-, Wirtschafts- und Tourismusraum.

Grundstücke und strategisch relevante Immobilien sind der **Rohstoff** einer jeden **Standortentwicklung**. Vor diesem Hintergrund müssen sich die **Kommunen wie Unternehmen planmäßig um diesen Rohstoff kümmern**.

Allein die **Verfügbarkeit** von Flächen ist die grundlegende **Voraussetzung** für die Schaffung von **leistbarem Wohnraum** und zur **Entwicklung von bestehenden Betrieben** sowie der **Ansiedlung von alternativen Arbeitsplätzen** in **unterschiedlichen Branchen**.

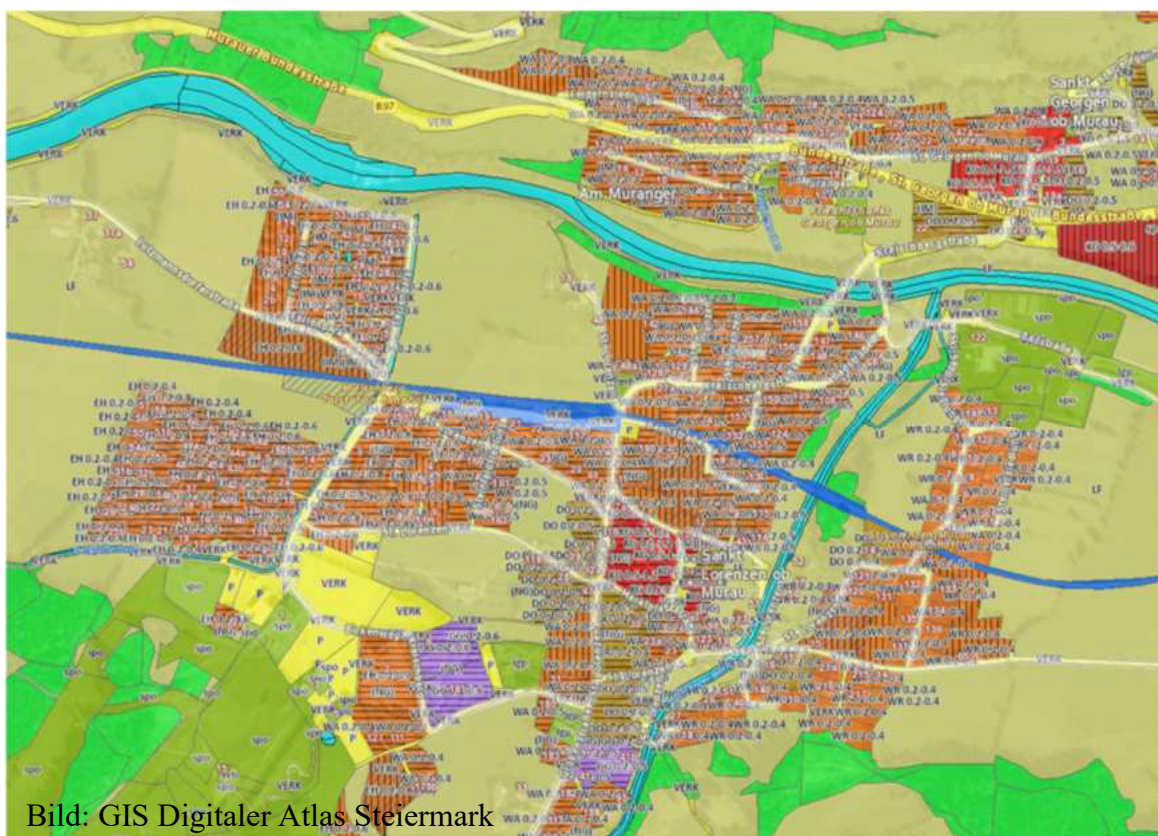
Es geht um ein aktives Flächenmanagement zur Sicherung von Grundstücken und strategisch relevanten Immobilien für Wohnbau, Touristik, Dienstleistung, Handwerk, Gewerbe und Handel.

HF 1 – Aktive Bodenpolitik und Flächenmanagement

Ein wesentliches Ziel ist dabei die **Sicherstellung von leistbarem Wohnraum für junge Menschen und Familien.**

Dabei gilt es, die **aktive Bodenpolitik** und das damit verbundene Flächenmanagement als **laufenden Prozess professionell zu organisieren, um die Flächen im Sinne der Gemeinde zu sichern.**

Vor diesem Hintergrund sind adäquate Instrumente und Rahmenbedingungen notwendig, welche für die Umsetzung obiger Ziele verantwortlich zeichnen.



HF 1 – Aktive Bodenpolitik und Flächenmanagement

Was wollen wir erreichen – unsere Ziele?

- Schaffung von **Instrumenten und Rahmenbedingungen**, um eine aktive Bodenpolitik und ein aktives kommunales Flächenmanagement professionell und kontinuierlich zu betreiben.
- Die Sicherstellung der Flächen **erfolgt nicht gewinnorientiert, aber im Sinne der kommunalwirtschaftlichen Ziele der Gemeinde**. Dabei müssen das notwendige **Know-how und die Rahmenbedingungen** sichergestellt sein.
- Das **Flächenmanagement orientiert sich dabei an den Zielen und Bedarfen** der Gemeinde und ihrer Bürger:innen.
- Als **Rahmen gilt** das derzeit in Ausarbeitung befindliche **Gemeindeentwicklungskonzept**.
- Im Rahmen des Flächenmanagements werden laufend kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen für die **Sicherstellung, Vorhaltung und Bereitstellung von Grundstücken und relevanten Immobilien** festgelegt.

HF 1 – Aktive Bodenpolitik und Flächenmanagement

Was wollen wir erreichen – unsere Ziele?

- Flächen für **leistbaren Wohnraum, Tourismus, strategisch-relevante Entwicklungen und zur Schaffung von neuen Arbeitsplätzen für Dienstleistungen, Handwerk, Gewerbe** werden laufend evaluiert und identifiziert.
- Für die Sicherstellung von Flächen wird die Gemeinde die Rahmenbedingungen so gestalten, **dass 5 bis 10 Startwohnungen in der Gemeinde angeboten werden können.**
- Mit Sicherstellung von Flächen sollen **zusätzlich rund 25 leistbare Wohneinheiten mit Hauptwohnsitz für Einheimische ermöglicht werden.**
- Um **Ziele des Flächenmanagements nachhaltig zu garantieren**, wird die Gemeinde bei Widmungen o.ä. verpflichtend **zivilrechtliche Verträge, die von fundierten Juristen erstellt werden, abschließen.**



Foto: Gemeinde

HF 1 – Aktive Bodenpolitik und Flächenmanagement

Rückmeldungen Open Space | Ideenspeicher

Die eingebrachten Anregungen und Ideen wurden nicht auf Durchführbarkeit und finanzielle Umsetzbarkeit geprüft und sollen von den jeweiligen Gruppen bei Bedarf weiter bearbeitet werden.

- *Etablierung einer Standort-Datenbank (Flächendatenbank und Angebot)*
- *Gemeinsame Investitionen als Genossenschaften o.ä. tätigen*
Anm. der Autoren: Modelle wie in Vorarlberg und Tirol sind von der steirischen Gemeindeaufsicht nicht erlaubt!

HF 1 – Maßnahmenplanung

Flächenmanagement und aktive Bodenpolitik

wer wann

1.1. Bestandsaufnahme und Vorgehensplanung

Das **Flächenmanagement** und die aktive Bodenpolitik **umfassen folgende** nachhaltige und langfristige **Bereiche**:

- *Flächen für leistbaren Wohnraum*
- *Flächen, die für den Tourismus relevant sind*
- *Betriebsgebietsflächen (mit Fokus auf alternative Arbeitsplätze)*
- *Strategisch relevante Immobilien und Objekte*

- **Evaluierung der aktuellen Gegebenheiten**
- **Bestandsaufnahme der relevanten Flächen- & Immobilienoptionen** und laufende Protokollierung inkl. fortlaufender Evaluierung und jährlichem Controlling.
- **Ausarbeitung eines entsprechenden Vorgehens- und Einkaufsplans.** Dort sind jene Flächen und Objekte festgehalten, die kurz-, mittel- oder langfristig das Ziel der aktiven Bodenpolitik und Flächenmanagement darstellen.
- **Laufendes Monitoring der Flächenbedarfe**

ISK, Gemeinde,
ab 2. HJ 2025

ISK, Gemeinde,
im Anschluss
ab 2026

ISK, Gemeinde,
WBS, laufend

HF 1 – Maßnahmenplanung

Flächenmanagement und aktive Bodenpolitik

wer wann

1.2. Entwicklung von leistbarem Wohnraum

- Laufende und planmäßige Marktbeobachtung zur Sicherung und Entwicklung von leistbaren Wohnbauflächen und ggf. Immobilienobjekten. ISK, Gemeinde, WBS, laufend
- 10 Startwohnungen sollen für Junge bzw. Jungfamilien mit Hauptwohnsitzverpflichtung geschaffen werden. Dies wird in hohem Maße aber auch vom Markt und der effektiven Verfügbarkeit von Flächen abhängen. Gemeinde, bis 2028

Als erster Schritt soll das gemeindeeigene Gebäude Haus 21 in St. Lorenzen mit entsprechenden Fördergeldern auf den neuesten Stand gebracht werden, damit 4 bis 6 Startwohnungen entstehen können.
- Prüfung und Initiierung von Wohnbauprojekten und ggf. Sanierungen von gemeindeeigenen Immobilien im Sinne der oben festgelegten Ziele (Eigentums- und Mietwohnungen). ISK, Gemeinde, bei Verfügbarkeit
- Zusätzlich sollen 25 Wohnungen zur Miete/ Eigentum mit Hauptwohnsitzverpflichtung für den nicht geförderten Wohnbau geschaffen werden. Auch hier besteht eine Abhängigkeit vom Markt und den verfügbaren Flächen. ISK, Gemeinde, WBS, bei Verfügbarkeit
- Laufende Information über verfügbare Flächen und/oder Wohnraum auf der Gemeindehomepage Gemeinde, laufend

HF 1 – Maßnahmenplanung

Flächenmanagement und aktive Bodenpolitik

wer wann

1.3. Entwicklung, Vermarktung und Betreuung von Betriebsgebiets-, Tourismus- und zentralörtlichen Flächen

ISK, Gemeinde,
WBS, bei
Verfügbarkeit

- Durch eine aktive Bodenpolitik und eine laufende Marktevaluierung sollen laufend entsprechende Flächen zur Bevorratung zur Verfügung stehen.
- Ausarbeitung eines auf die Rahmenbedingungen von St. Georgen abgestimmten Betriebstypenportfolios
- In weiterer Folge sollen nach Möglichkeit Betriebe mit entsprechenden Mitarbeiternutzungszahlen angesiedelt werden.
- Diese Maßnahmen sind in einem hohen Maße von der effektiven Verfügbarkeit von Flächen und vom Markt abhängig. Dazu bedarf es einer kontinuierlichen und nachhaltigen Bearbeitung des Grundstückmarktes.

HF 1 – Maßnahmenplanung

Flächenmanagement und aktive Bodenpolitik

wer wann

1.4. Bodenpolitik | aktuelle Liegenschaften zur Prüfung

- Die Gemeinde kümmert sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten um die Wiederbelebung des Seppenwirts. Gemeinde, bei Möglichkeit
- Entsprechende Infrastrukturen, die für ein vielfältiges Dorfleben an den Dorfplätzen notwendig sind, werden seitens der Gemeinde sicher gestellt. Gemeinde, laufend
- Sicherung Hotelbetrieb mit adäquater Qualität, Eigentümerführung und regionalen Arbeitskräften WBS, bei Möglichkeit,
- Sicherung der leerstehenden strategisch-relevanten Objekte (Pfarrhof, Bahnhofsgebäude etc.) WBS, bei Möglichkeit

1.5. Ausarbeitung von raumplanungs- und bodenpolitischen Richtlinien

ISK,
ab 2. HJ 2025

- Um die definierten Ziele im Bereich Bodenpolitik und Raumplanung erreichen zu können, wird die Gemeinde entsprechende Richtlinien ausarbeiten und beschließen, die den künftigen Umgang mit Widmungen, Hauptwohnsitzverpflichtung etc. festlegen und mit Pönalen und Sicherungsmitteln hinterlegt sind.

HF 1 – Maßnahmenplanung

Flächenmanagement und aktive Bodenpolitik

wer wann

1.6. Entwicklung und Implementierung Wohn- und Bodenservice (Flächenmanagement) St. Georgen am Kreischberg

- Aufbau einer Organisation zur langfristigen und nachhaltigen Ausrichtung der Bodenpolitik in St. Georgen anhand der Zielsetzungen der Gemeinde. ISK, erl.
- Suche von Kooperationspartnern bzw. Arbeitsgemeinschaft und zugleich Risikoübernahme durch externe Partner. ISK, Gemeinde, erl.
- Bereitstellung Know-how und Finanzierung der aktiven Bodenpolitik durch externe Partner. ISK, Bank, erl.
- Ausarbeitung und Verabschiedung von künftigen Zusammenarbeitsrichtlinien für eine adäquate und nachhaltige Organisation in den entsprechenden Gremien. ISK, Gemeinde, Bank, erl.
- Entwicklung eines Logos und ggf. Claims für den Auftritt nach außen mit entsprechender Kommunikation. WBS, 1. HJ 2025
- Start und Übernahme der Tätigkeit sowie laufender Betrieb des Wohn- und Bodenservice (Flächenmanagement) St. Georgen. WBS, ab sofort

HF 2 – Finanzen

Wesentliches Ziel dieses Handlungsfeldes ist die **Generierung von Mehreinnahmen und Zusatzrentabilitäten aus dem Tourismus.**

Aktuell ist der Tourismus in St. Georgen am Kreischberg **größtenteils von externen Investoren determiniert** und bringt mit seinen vorherrschenden Gegebenheiten **wenig Einnahmen, Umwegrentabilitäten und Verdienstmöglichkeiten v. a. für die Gemeinde.**

Ziel ist daher, die **Einnahmen aus dem Tourismus nachhaltig zu steigern.**

Diese angestrebten Zusatzeinnahmen sollen nach Möglichkeit eine **Doppelnutzung sowohl für Bürger:innen wie auch für den Tourismus generieren.**

Foto: Gemeinde

HF 2 – Finanzen

Was wollen wir erreichen – unsere Ziele?

- Schaffung einer **kontinuierlichen Expertengruppe**, die dieses Handlungsfeld professionell analysiert, detailliert und die **adäquaten Netzwerke aufbaut und Maßnahmen einleitet**.
- Diese Expertengruppe wird nach **neuen und weiteren Möglichkeiten suchen, um entsprechende Zusatzrentabilitäten** für die Gemeinde zu generieren.
- Ziel ist, freiwillig höhere Abgaben für die Gemeinde zu lukrieren. Vorbild ist dabei Schladming.
- In einem ersten Schritt wird seitens der **Expertengruppe proaktiv das Gespräch mit den Hotelbetreibern und Investoren gesucht**.
- Mehreinnahmen sollen nach Möglichkeit auch über optimierte Zweitwohnsitzabgaben, Nächtigungsabgaben und Wassergebühren für Pools und Jacuzzis generiert werden.

HF 2 – Finanzen

Rückmeldungen Open Space | Ideenspeicher

Die eingebrachten Anregungen und Ideen wurden nicht auf Durchführbarkeit und finanzielle Umsetzbarkeit geprüft und sollen von den jeweiligen Gruppen bei Bedarf weiter bearbeitet werden.

- *Schwierig, aufgrund der Landesgesetze*
- *Erhöhung Müllabgabe bei Touristen (trennen kaum)*
- *Abgaben für Benutzung der Pools, Jacuzzis etc. einführen*
- *Höhere Abgaben für Poolfüllungen (ist Trinkwasserverschwendung)*
- *Poolfüllungen bei Trockenperioden verbieten*

Anm. der Autoren: Die Gemeinde hat kein Trinkwasser- und Volumenproblem. Der Mehrwasserverbrauch wird bisher schon über Wasseruhren verrechnet und gezahlt. Es gilt das Thema in der Kommunikation zu behandeln.

- *Freiwillig höhere Abgaben der größeren Betriebe*
- *Erhöhung des Prozentanteils des Interessentenbeitrags*
- *Erhöhung des Prozentanteils für die Gemeinde aus den Interessentenbeiträgen*
- *Erhöhung Anteil Nächtigungsabgabe für Gemeinde*

HF 2 – Maßnahmenplanung

Finanzen

wer wann

2.1. Definition einer Matrixgruppe

Gemeinde,
1. Q. 2025

- Diese Gruppe besteht aus Personen aus Wirtschaft, Tourismus und Infrastruktur und wird folgende Mitglieder umfassen:
 - *Mag. Ernst Autischer (Lead)*
 - *Gemeindevorstand*
 - *Restliche Mitglieder werden identifiziert*

2.2. Sicherung der Organisation, Netzwerke und Nachhaltigkeit der Matrixgruppe

Matrixgruppe,
ab 1. HJ 25

- Mit einer kontinuierlichen Struktur führt die Matrixgruppe proaktiv und laufend das Gespräch mit den Hotelbetreibern, Investoren und der Liftgesellschaft.
- Diese Matrixgruppe wird als integrativer Bestandteil der Verwaltung und Gemeindepolitik installiert.

HF 2 – Maßnahmenplanung

Finanzen

wer wann

2.3. Prüfen der Möglichkeiten zur Generierung von Mehreinnahmen

Matrixgruppe,
ab 1. HJ 25,
dann laufend

- Es gilt, für die Gemeinde kontinuierlich weitere Einnahmen zu evaluieren und zu generieren – z.B. über Werbeabgaben, Interessentenbeiträge und Nächtigungsabgaben etc.
- Möglichkeiten zur freiwilligen Abgabe für touristische Infrastrukturen nach Vereinbarung und Verwendungszweck werden abgestimmt und umgesetzt.

HF 3 – Freizeitinfrastruktur

Dank seiner Lage bringt St. Georgen am Kreischberg sehr günstige Voraussetzungen für Naherholung sowie Sport- und Freizeitmöglichkeiten mit.

Infrastrukturen für Sport und Freizeit sind zentrale Themen für einen attraktiven Lebensraum.

In diesem Rahmen gilt es, die **vorhandenen Potentiale zu erkennen bzw. zu stärken und weiterzuentwickeln.**

Das **bestehende Sport- und Freizeitangebot** soll sowohl den **Einheimischen als auch dem Tourismus zugutekommen** und damit auch mehr Auslastung und Frequenz generieren.



Foto: Gemeinde

HF 3 – Freizeitinfrastruktur

Gleichzeitig soll mit einer angestrebten **Doppelnutzung der Infrastrukturen** künftig eine bessere Grundlage für einen **Schulterschluss zur Finanzierung des Angebotes mit dem Tourismus** gefunden werden.

In diesem Zusammenhang gilt es vor allem Handlungsfeld 2 Finanzen zu beachten.

Eine weitere Zielsetzung dieses Handlungsfeldes ist es, die bereits **bestehenden Sport- und Freizeiteinrichtungen neu zu organisieren**, um so **Synergien und Potentiale besser nutzen zu können**.

In weiterer Folge gilt es das bestehende Angebot **laufend zu kommunizieren**.



HF 3 – Freizeitinfrastruktur

Was wollen wir erreichen – unsere Ziele?

- Die **Finanzierungsmöglichkeiten** der bestehenden Angebote sollen **in enger Zusammenarbeit mit dem Tourismus geprüft und sichergestellt werden.**
- Die bestehenden Standorte und Angebote der Freizeitanlagen sollen evaluiert und priorisiert werden.
- Weiters sollen im Rahmen des Möglichen die **Freizeitanlagen saniert und auf den neuesten Stand gebracht werden.**
- Die **Murtal Seilbahnen Betriebs GmbH** soll sich im **Schulterschluss mit der Gemeinde** um die **Verschönerung des Parkplatzes bei der Talstation kümmern.** Dabei soll ein zusätzlicher „Dorfplatz“ um die Talstation etabliert werden.
- Weiters soll die **Murtal Seilbahnen Betriebs GmbH im Schulterschluss mit der Gemeinde** die Rahmenbedingungen für das **Mountainbike-Angebot gemeinsam evaluieren.**
- Dazu bedarf es außerdem einer Klärung der rechtlichen Rahmenbedingungen und ggf. der Zustimmung der Grundstückseigentümer:innen.

HF 3 – Freizeitinfrastruktur

Was wollen wir erreichen – unsere Ziele?

- **Laufende Instandhaltung und Wartung der Anlagen.** Dazu muss ein Kümmerer oder eine Arbeitsgruppe installiert werden. Dies kann nur im Schulterschluss mit dem Tourismus und unter Einbindung der Murtal Seilbahnen GmbH erfolgen.
- Für die **Kreischberghalle soll ein Kümmerer oder Verein** initiiert werden, der die Bespielung der Halle und des Vorplatzes organisiert (*Stichwort Kulturreferat*).
- Zusätzlich soll die Möglichkeit eines **Indoorspielplatzes in der Kreischberghalle** geprüft werden. Beispiel Serfaus.

HF 3 – Freizeitinfrastruktur

Rückmeldungen Open Space | Ideenspeicher

Die eingebrachten Anregungen und Ideen wurden nicht auf Durchführbarkeit und finanzielle Umsetzbarkeit geprüft und sollen von den jeweiligen Gruppen bei Bedarf weiter bearbeitet werden.

- *Rafting-Strecken entlang der Mur ermöglichen*
- *Mur aktivieren und bespielen (Wildente St. Ruprecht)*
- *Spielplatzkonzept mit:*
 - *Themenwanderweg für Kinder*
 - *Wasserspielplätze, Wasserwanderweg*
 - *Kugelbahn*
 - *Motorikpark*
- *Gemeinde als Vorreiter mit einem digitalen Gemeindezentrum für die Bürger und die Gemeinde*
- *Sicherer und besserer Zugang zum Eislaufplatz*
- *Wintergastronomie beim Eislaufplatz fehlt*
- *Sauna beim Freibad*
- *Minigolf (Angebot gibt es bereits)*
- *Kinderkurs Golfplatz bzw. Förderung des Angebotes (Angebot gibt es bereits)*

HF 3 – Maßnahmenplanung

Freizeitinfrastruktur

wer wann

3.1. Installierung Arbeitsgruppe Sport und Freizeit

Gemeinde, nach
Wahl 2025

- Ausarbeitung eines Konzepts zur Instandhaltung und Wartung der Freizeitanlagen. Dabei wird sich bei Bedarf die Gemeinde bzw. Bauhof um die künftige Instandhaltung/Wartung der Freizeitanlagen nach ihren Möglichkeiten kümmern.
- Es werden weitere Stakeholder in den Prozess miteinbezogen
- Zentral ist, dass die notwendigen Grundstücksressourcen für die Freizeitanlagen von der Gemeinde gesichert werden. Ziel ist dabei der Erwerb der entsprechenden umliegenden Grundstücke.

3.2. Erneuerung und Weiterentwicklung der Freizeitanlagen

Gemeinde,
Matrixgruppe,
laufend im
Rahmen des
Möglichen

- Die Finanzierungsmöglichkeiten sind in Abstimmung mit dem Tourismus zu prüfen.
- Standorte und Angebote evaluieren, priorisieren und ggfs. zusammenlegen.
- Den aktuellen Status quo sowie Bedarf zur Erneuerung erfassen und Prioritäten definieren, um die Freizeitanlagen im Rahmen des Möglichen auf den neuesten Stand zu bringen.

HF 3 – Maßnahmenplanung

Freizeitinfrastruktur

wer wann

- Entsprechende Angebote einholen und Fördermöglichkeiten prüfen.
- Verabschiedung in den Gremien und Start Umsetzung.
- Ggf. neue Freizeitangebote prüfen.

3.3. Sofortmaßnahmen Freizeitanlagen

Gemeinde, tlw.
erledigt

- Der neue Pächter der Gastronomie am Schwimmbad soll den Betrieb ganzjährig betreiben. Dies kann nur erfolgreich umgesetzt werden, wenn die Einheimischen, Vereine und die Touristen dieses Angebot stärken und auch in Anspruch nehmen.
- Der Zugang zum Eislaufplatz verbessern und sicherer gestalten.
- Bei den bestehenden Freizeitanlagen die Sitzmöglichkeiten inkl. Beschattung prüfen und ggf. adaptieren sowie ggf. mit offenem Bücherregal ausstatten.

HF 3 – Maßnahmenplanung

Freizeitinfrastruktur

wer wann

3.4. Gespräche mit Tourismus und Aufbau Organisationsstruktur

Matrixgruppe,
laufend

- Dieses Thema wird von der Matrixgruppe von HF 2 und 5 mitbetreut.
- Nachhaltige Zusammenarbeitsorganisation und Verbindlichkeiten etablieren - vgl. HF 2 und 5
- Dies erfolgt mit entsprechender Moderation, Protokollierung und Periodizität.
- Schulterschluss mit der Murtal Seilbahnen Betriebs GmbH zur Verschönerung des Parkplatzes
- In Zusammenarbeit mit der Murtal Seilbahnen Betriebs GmbH Veranstaltungen bei der Talstation prüfen - vgl. dazu Handlungsfeld 2 und 5

3.5. Mountainbikeangebot

Im Rahmen des LEADER-Projekts „Positionierung des WM-Ortes St. Georgen am Kreischberg im Sommer“ sind bereits rund 30 km Mountainbikewege entstanden, die vertraglich mit der Gemeinde und 20 Grundbesitzern fixiert wurden.

Weiters sind bisher aufgrund des Projektes ein Bike-Land, Weideübersteige, Beschilderungen und weitere Infrastrukturen zum Thema Mountainbiken entstanden.

HF 3 – Maßnahmenplanung

Freizeitinfrastruktur

wer wann

Es gilt nun, drauf aufzubauen und das Angebot so zu erweitern, damit St. Georgen künftig bezirkswweit als Mountainbike-Kompetenzzentrum dienen kann.

Arbeitsgruppe,
ab 2. HJ 2025

- Eine entsprechende Arbeitsgruppe wird mit der Liftgesellschaft die Rahmenbedingungen für das Mountainbikeangebot evaluieren und das bestehende Angebot weiterentwickeln.
- Rahmenbedingungen mit Grundstückseigentümer klären und Zustimmung einholen.
- Ausarbeitung Kommunikation für Strecken und Angebote.
- Entwicklung und Etablierung Leitsystem – siehe HF 4.

3.5. Kreischberghalle

Ziel ist die professionelle und kontinuierliche Bespielung und Nutzung der Kreischberghalle.

Gemeinde,
Matrixgruppe,
laufend

- Dieses Thema wird von der Matrixgruppe von HF 2 und 5 mitbetreut.
- Evaluierung und Prüfung von Best-Practice-Modellen
- Auswahl, Initiierung und Suche eines passenden Organisationsmodells (Verein oder Gemeindereferat) zur (kulturellen) Bespielung der Halle und des Vorplatzes
- Prüfung Möglichkeit eines Indoorspielplatzes

HF 4 – Verkehr, Straßen und Wege

Um den aktuellen Herausforderungen gerecht zu werden, **ist eine integrale Verkehrs- und Mobilitätspolitik gefordert,**

die ein **sinnvolles Zusammenwirken** der einzelnen **Verkehrssysteme und Verkehrsteilnehmer:innen** innerhalb der Gemeinde forciert.

Nachdem in den **letzten Jahren Einzelmaßnahmen** in diesem Kontext umgesetzt wurden, **soll nun in einem ersten Schritt mit Begleitung eines externen Fachbüros**

ein **gesamthaftes und umfassendes Verkehrs- und Mobilitätskonzept** für alle Ortsteile **initiiert und ausgearbeitet** werden.



Foto: Gemeinde

HF 4 – Verkehr, Straßen und Wege

Vor diesem Hintergrund sind die **Verbindungen innerhalb der Ortsteile, die Rad- und Gehwege sowie die Übergänge in ihrer Sicherheit zu erhöhen und zu verbessern** sowie in die Gesamtüberlegungen mit einzubeziehen.

Zusätzlich sollen die **Nutzungen der entsprechenden Straßen und Wege für ein entsprechendes Sommerangebot – Mountainbike, Wandern etc. –**

für Einheimische und Gäste initiiert werden. Dabei müssen **„Mediationsgespräche“** mit verschiedenen Grundstücksbesitzern geführt werden.



HF 4 – Verkehr, Straßen und Wege

Was wollen wir erreichen – unsere Ziele?

- Die derzeitige wertvolle Mobilitätsstrategie, die aus einem LEADER-Projekt entstanden ist, soll zu einem **umfassenden Verkehrs- und Mobilitätskonzept mit professioneller Begleitung** (Einbeziehung eines externen Planungsbüros) weiterentwickelt werden.
- Dazu wird eine entsprechende **Arbeitsgruppe** installiert, die seitens der Gemeinde dieses Handlungsfeld weiter forcieren wird.
- Im Rahmen des Konzeptes gilt es, **alle Ortsteile von St. Georgen** darin zu berücksichtigen und zu integrieren.
- Es geht um die Themen wie **fahrender und ruhender Verkehr, Verkehrsberuhigung, Verkehrssicherheit, Parkplatzsituation, Fuß-Rad- und Gehwege, sichere Übergänge, Forstwege zur touristischen Nutzung, Verkehrsstromlenkung und Verkehrslösung bei den Ortseinfahrten** von der Landesstraße.

HF 4 – Verkehr, Straßen und Wege

Was wollen wir erreichen – unsere Ziele?

- Das zu erarbeitende Mobilitätskonzept soll ganzjährig in der Haupt- und Zwischensaison nutz- und anwendbar sein.
- Zusätzlich sollen die **aktuellen Zustände der Straßen und Wege inkl. Beleuchtung erfasst werden** und in weiterer Folge das Gemeindebudget im Rahmen des Möglichen für Sanierung und Instandhaltung angepasst werden.
- **Der lokale Teilabschnitt des überregionalen Murradweges in St. Georgen soll politisch weiter forciert werden**, damit dieser auch in der übergeordneten Landeskonzeption Berücksichtigung findet.
- Um **Verbesserungen bei der Murthalbahn und beim öffentlichen Verkehr** zu erwirken, bedarf es eines politischen Schulterschlusses aller Fraktionen und eines kontinuierlichen Lobbyings bei den entsprechenden Stellen.

HF 4 – Verkehr, Straßen und Wege

Rückmeldungen Open Space | Ideenspeicher

Die eingebrachten Anregungen und Ideen wurden nicht auf Durchführbarkeit und finanzielle Umsetzbarkeit geprüft und sollen von den jeweiligen Gruppen bei Bedarf weiter bearbeitet werden.

- *Im Ortsteil Falkendorf ist ein Gehweg zum Zug notwendig*
- *Falkendorf: Gehweg zum Zug nach Falkendorf Pichl*
- *Radweg Falkendorf sicherer machen*
- *Unterführung St. Lorenzen – Georgen nicht mit Kinderwagen, Rollstuhl oder Rollator zu befahren – neue Lösung finden*
- *Vorrangregelung Eisenbahnkreuzung St. Lorenzen Bahnhof (Fußgänger)*
- *Zebrastreifen Holzeuropabrücke zum Friedhof und Ulrich Siebenhofer zu Bahnübergang. Lösung Verkehrsspiegel*
- *Wanderwege und E-Bike Strecken für Einheimische und Touristen markieren*
- *Straßensanierung*

HF 4 – Verkehr, Straßen und Wege

Rückmeldungen Open Space | Ideenspeicher

Die eingebrachten Anregungen und Ideen wurden nicht auf Durchführbarkeit und finanzielle Umsetzbarkeit geprüft und sollen von den jeweiligen Gruppen bei Bedarf weiter bearbeitet werden.

- *Kreisverkehr St. Georgen bauen*
- *Fernwärme-Radweg*
- *Tempolimit Kaindorf einführen*
- *Mehr Verkehrskontrollen oder 30er-Beschränkung (z.B. in der Grabenstraße)*
- *Mehr Kontrollen an verschiedenen Orten Bsp. Triebendorf. Bsp. St. Lorenzen*
- *Abbiegespur Kaindorf, weil dort viel Frequenz ist*
- *Abbiegespur (Ampel, Kreisverkehr) Bundesstraße in Richtung St. Lorenzen im Winter kaum zu überqueren – Fußgänger gehen kaum durch Unterführung*
- *Pünktliche Verbindungen nach Murau morgens, mittags und abends für Menschen, die darauf angewiesen sind, um ihren Beruf auszuüben*

HF 4 – Maßnahmenplanung

Verkehr, Straßen und Wege

wer wann

Künftig wird sich der Bauausschuss und dessen Ausschussobmann verstärkt mit diesem Handlungsfeld bzw. diesen Themen befassen.

4.1. Verbesserung Straßen und Wege

Bauausschuss,
ab 2026

- Erfassen der aktuellen Zustände der Straßen, Geh- und Radwege sowie Beleuchtung
- Ausarbeitung und Priorisierung sowie langfristige Budgetierung der Verbesserungsmaßnahmen
- Vergabe und Start Umsetzung

4.2. Erstellung gesamthafte Verkehrs- und Mobilitätskonzept

Gemeinde,
Verkehrsplaner,
ab 2. HJ 2026

- Weiterentwicklung der derzeitigen Mobilitätsstrategie, die aus einem erfolgreichen LEADER-Projekt entstanden ist.
- Definition des Umfangs und der Ziele des Verkehrs- und Mobilitätskonzeptes
- Briefing zur Angebotseinholung für ein umfassendes Verkehrs- und Mobilitätskonzept
- Angebotsvergabe
- Beauftragung und Start Umsetzung

HF 4 – Maßnahmenplanung

Verkehr, Straßen und Wege

wer wann

4.3. Leitsystem | Beschilderung

Bauausschuss,
ab 2026

- Das bestehende Gemeindeleitsystem soll vom Bauausschuss evaluiert und nachjustiert werden.
- Dazu müssen das entsprechende Design und Größe festgelegt sowie Angebote eingeholt werden.
- Zusätzlich gilt es eine Verordnung für das Leitsystem und Plakate zu beschließen.
- Auftragsvergabe und Start der Umsetzung.

4.4. Verbesserung ÖPNV

Gemeinde, ab
sofort dann
laufend

- Es soll einen politischen Schulterchluss und Bekenntnis sowie ein Gemeinderatsbeschluss zum Erhalt, Optimierung und Verbesserung der Infrastrukturen der Murtalbahn geben.
- Dazu muss das Thema Verbesserung ÖPNV und v.a. Murtalbahn auf Landesebene deponiert werden.
- Hierzu bedarf es einer schriftlichen und klaren Formulierung der Wünsche und Anforderungen seitens der Gemeinde

Anmerkung der Autoren: hier können keine konkreten Maßnahmen festgelegt werden. Es geht um ein kontinuierliches Lobbying bei den entsprechenden Stellen

HF 5 – Tourismus und Eigennutzung

Wesentliches Ziel dieses Handlungsfeldes ist es, die **Umwegrentabilität und Verdienstmöglichkeiten für die Gemeinde und Bürger:innen aus dem Tourismus zu steigern.**

Denn aktuell ist der **Tourismus** in St. Georgen nicht eigentümergeführt, sondern von **externen Investoren determiniert.**

Eine weitere Aufgabe wird sein, **dass im Schulterschluss von Gemeinde, Bürger:innen und Tourismus die Freizeitangebote so betrieben und finanziert werden,** dass alle an einem gemeinsamen Strang ziehen.

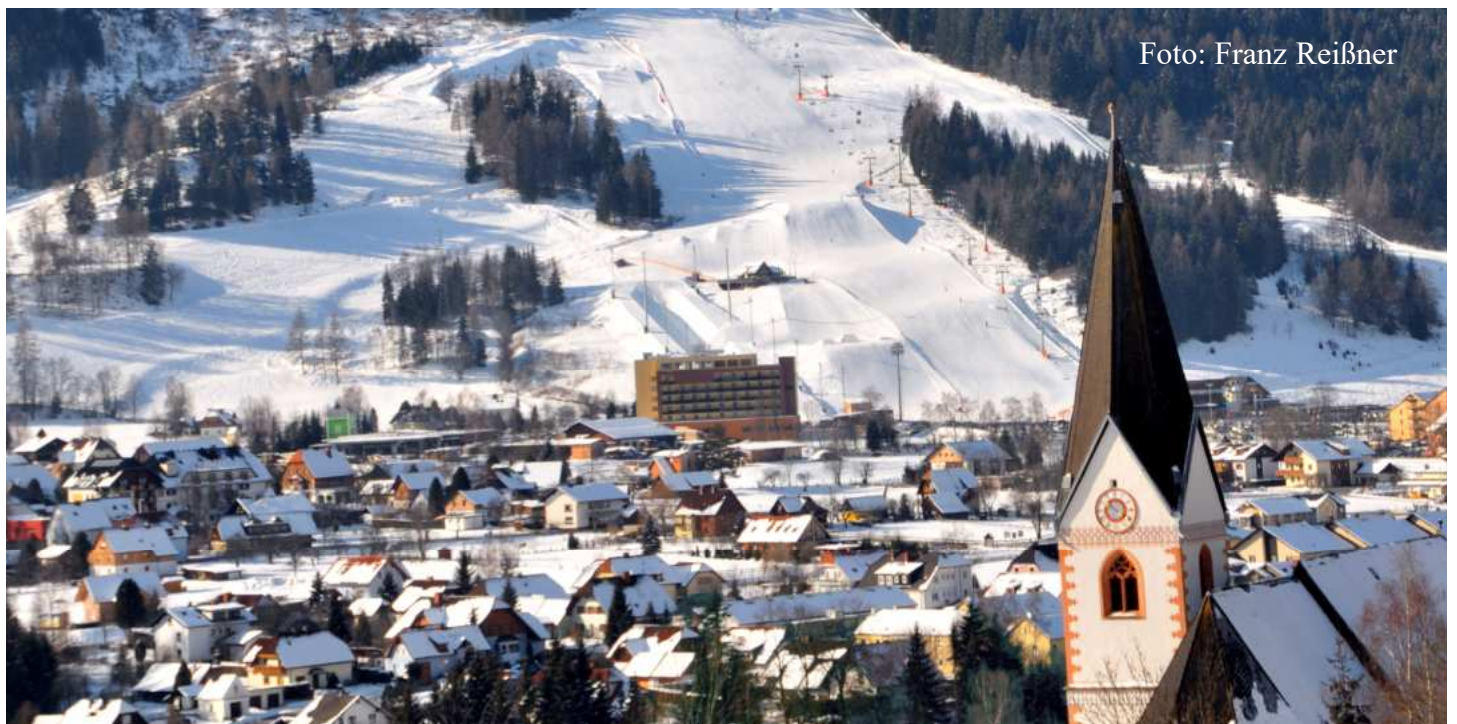


Foto: Franz Reißner

HF 5 – Tourismus und Eigennutzung

Wünschenswert ist zusätzlich die **Forcierung von Maßnahmen, die einen Ganzjahrestourismus weiterentwickeln, stärken und ausbauen.** Somit können in St. Georgen am Kreischberg auch touristische Angebote ganzjährig forciert und ausgebaut werden.

Insgesamt ist wichtig, dass die gesamte **Bevölkerung bei örtlichen Projekten miteinbezogen wird** und somit ein **gemeinsames Bewusstsein geschaffen werden kann.**

Zusätzlich müssen die **Infrastruktur und das Angebot für Sommeraktivitäten in die gesamthaften Überlegungen miteinbezogen werden.** Somit erhält die Tourismusdestination eine gesamthafte Stärkung.

Foto: Franz Reißner



HF 5 – Tourismus und Eigennutzung

Was wollen wir erreichen – unsere Ziele?

- Es wird eine entsprechende Arbeitsgruppe installiert, die seitens der Gemeinde dieses Handlungsfeld weiter forcieren wird.
- **Als erste Maßnahme müssen die unterschiedlichen Organisationskomitees wiederbelebt** werden und die entsprechenden **jungen und engagierten Personen** dafür gefunden werden.
- **Die Organisationskomitees** sollen sich für die **Durchführung von bestehenden und auch neuen Großveranstaltungen im Winter** so wie auch im **Sommer** verantwortlich zeichnen.
- Es wird künftig eine **engere Zusammenarbeit und Austausch mit der Murtal Seilbahnen Betriebs GmbH** bzw. der Familie Moser stattfinden. Dabei geht es v. a. um die Themen Sommertourismus, Rad/MTB und Kinder.
- Zusätzlich bedarf es eines **Schulterschlusses zwischen Gemeinde, Liftgesellschaft bzw. der Familie Moser und regionalem Tourismusverband.**

HF 5 – Tourismus und Eigennutzung

Was wollen wir erreichen – unsere Ziele?

- Ein weiteres Ziel ist die **verbesserte Bewirtschaftung der Hütten** rund um die Haupttrouten am Berg.
- Sowie die **Diversifikation der Landwirtschaft hin zu Urlaub am Bauernhof**. Dies müssen die Landwirte aber selber anstreben.
- Es sollen **eigentümergeführte Betriebe mit Qualität und Wertschöpfung gefördert werden**. Dies wird aber nur durch eine **aktive Bodenpolitik und Flächenmanagement** sowie durch großes Engagement der Einheimischen möglich sein– *vgl. auch HF 1*
- Weiters sollen künftig die Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde und den unterschiedlichen Infrastrukturbesitzern verbessert werden.

HF 5 – Tourismus und Eigennutzung

Rückmeldungen Open Space | Ideenspeicher

Die eingebrachten Anregungen und Ideen wurden nicht auf Durchführbarkeit und finanzielle Umsetzbarkeit geprüft und sollen von den jeweiligen Gruppen bei Bedarf weiter bearbeitet werden.

- *Liftmasten für ein besseres Landschaftsbild grün anstreichen*
- *Verdopplung des Interessenbeitrags und mehr Prozent für die Gemeinde*
- *Investorengruppe schaffen*
- *Möglichkeiten schaffen, dass Einheimische am Tourismus verdienen können*
- *Mit der Bewirtschaftung der bestehenden Hütten anfangen*

HF 5 – Maßnahmenplanung

Tourismus und Eigennutzung

wer wann

5.1. Wiederbelebung der OKs

Arbeitsgruppe,
ab 2. HJ 2025

- Die Matrixgruppe organisiert die Zusammenstellung der Arbeitsgruppe.
- Die bisherigen OKs und deren Hauptverantwortliche sind in die Jahre gekommen. Somit gilt es für eine mögliche nächste WM im Winter in 10 Jahren neue Personen für die OKs (OK Sport und OK Rahmenprogramm) zu finden.
- Gleichzeitig besteht die Möglichkeit für den Sommer ein zweites sportliches OK zu initiieren, um sich als Gemeinde für weitere Sportveranstaltungen in Position zu bringen.

5.2. Zusammenarbeit mit dem Tourismus

Matrixgruppe,
laufend

- Dieses Thema wird künftig von der Matrixgruppe von HF 2 mitbetreut.
- Forcierung und Ausbau des Sommertourismus, der Schlechtwettermöglichkeiten sowie des Angebots am Berg anhand konkreter Projekte wie z.B. Spielplatz, Bewirtschaftung Hütten, weitere Angebote etc.
- Etablierung Urlaub am Bauernhof. Dies hängt aber an der Bereitschaft, Engagement und Innovationen der heimischen Landwirte ab.

HF 6 – Gemeindekommunikation

Sicherstellung einer umfassenden und kontinuierlichen kommunalen Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit.

Dabei gilt es, die im **Rahmen des Gemeindeentwicklungsprozesses verabschiedeten Handlungsfelder** auch in der Kommunikation und Bewerbung **mit entsprechender Professionalität zu bearbeiten und zu transportieren.**

Die Kommunikation richtet sich zum einen sehr stark nach **innen an die Bürger:innen** und zum anderen nach **außen, zur Bewerbung unterschiedlichster Stärken und Leistungen der Gemeinde.**

Eine wichtige Aufgabe dieses Handlungsfeldes wird es sein, für diese **Kommunikationsbereiche auch die notwendigen Ressourcen** (Personal, Finanzen) bereitzustellen und die einzelnen Bereiche im Sinne eines gesamthaften, professionellen Gemeindemarketings aufeinander abzustimmen.



HF 6 – Gemeindekommunikation

Was wollen wir erreichen – unsere Ziele?

- Sicherstellung einer **transparenten und regelmäßigen Information an die Bürger:innen** über alle verfügbaren Kanäle.
- Es gilt ein **Basiskonzept** zu erstellen. Darin sind die grundsätzlichen **Inhalte** der Kommunikation, die jeweiligen **Zielgruppen** (Bürger:innen, Wirtschaft, Gäste etc.) sowie die relevanten **Kommunikationsmittel und -medien** festgelegt.
- Ebenso sind die **finanziellen und personellen Ressourcen** zur Durchführung einer kontinuierlichen Kommunikation sichergestellt.
- Die **Kernthemen des Gemeindeentwicklungsprozesses** wie aktive Bodenpolitik, Finanzen, Infrastruktur, Verkehr, Tourismus etc. sind zentrale Kommunikationsinhalte eines laufenden kontinuierlichen Kommunikationsprozesses und **sollen auch nach dem Prozess weitergeführt werden.**

HF 6 – Gemeindekommunikation

Was wollen wir erreichen – unsere Ziele?

- Es gibt ein **Kommunikationsteam**, welches für das Handlungsfeld „Gemeindekommunikation“ verantwortlich zeichnet. Dieses agiert im Schulterschluss mit der Kommunikationsstelle/ Verantwortlichen der Gemeinde.
- Das Kommunikationsteam erstellt in **periodischer Regelmäßigkeit und in Zusammenarbeit mit der Kommunikationsstelle der Gemeinde einen rollierenden Kommunikationsplan** mit zeitlichen Schwerpunktthemen, Zuständigkeiten und geplanten Aktivitäten.
- Es soll ein Jahreskalender mit allen Veranstaltungen eingeführt werden. Dazu werden periodische Sitzungen der Vereine zur Abstimmung notwendig sein.



HF 6 – Gemeindekommunikation

Rückmeldungen Open Space | Ideenspeicher

Die eingebrachten Anregungen und Ideen wurden nicht auf Durchführbarkeit und finanzielle Umsetzbarkeit geprüft und sollen von den jeweiligen Gruppen bei Bedarf weiter bearbeitet werden.

- *In der Gemeindezeitung mehr Infos und Berichte über Tourismus und Wirtschaft*
- *Info der Gemeinde an die Bevölkerung ist gut*
- *Schulungen für ältere Personen in den digitalen Medien (Gemeinde24)*
- *Infomail siehe Murau*
- *Mehr und rechtzeitige Infos (Folder) für die Freizeitangebote für Kinder (Termine, Camps, Veranstaltungen)*
- *Hinweise und Benimmregeln:*
 - *Hunde an die Leine und Einsammeln Hundekot*
 - *Müll neben der Straße*

HF 6 - Maßnahmenplanung

Gemeindekommunikation

wer wann

6.1. Installierung eines Redaktionsteams

Gemeinde, tlw.
erledigt

- Zum Zwecke einer transparenten und regelmäßigen Information und Kommunikation wird ein Redaktionsteam installiert. Der diesbezügliche Lead liegt bei der Gemeinde bzw. beim Bürgermeister.
- Das Ziel des Redaktionsteams ist Inhalte, Botschaften und Themenschwerpunkte zu definieren sowie deren Planung und Umsetzung mit allen Kanälen festzulegen.
- Mit den entsprechenden Kommunikationsmitteln gilt es die verschiedenen Ziel- und Anspruchsgruppen zu erreichen.
- Hierzu müssen jährlich entsprechende Mittel im Gemeindebudget für eine professionelle Kommunikation vorgesehen werden.

HF 6 - Maßnahmenplanung

Gemeindekommunikation

wer wann

6.2. Aufgaben des Redaktionsteams

Gemeinde,
Redaktionsteam
nach
Installierung

- Ausarbeitung eines generellen Kommunikationskonzeptes ggf. mit externer Unterstützung.
- Das Kommunikationskonzept dient als Leitfaden zur Ausführung der operativen Umsetzung.
- Das Kommunikationsteam tagt einmal im Quartal – zu Beginn ggfs. öfters bzw. nach Bedarf. Im Ergebnis der Arbeit steht ein aktualisierter und evaluierter PR- und Medienplan.
- Das Redaktionsteam stimmt sich inhaltlich mit den zuständigen Gemeindegremien bzw. die jeweiligen Fachabteilungen der Gemeinde ab bzw. werden diese je nach Bedarf und Thema hinzugezogen.
- Laufende Kommunikation und Information der Inhalte der Gemeinde und des Gemeindeentwicklungsprozesses.

HF 6 - Maßnahmenplanung

Gemeindekommunikation

wer wann

6.3. Überarbeitung Gemeindezeitung

Gemeinde, tlw.
erledigt

- Das bestehende und hochwertige Kommunikationsmedium „Gemeindezeitung“ soll vom Redaktionsteam bzw. ggf. mit externer Unterstützung überarbeitet und neu strukturiert werden.
- Für Beiträge in der Gemeindezeitung sind klare Spielregeln zu erarbeiten (Bildqualität und -größe, Textzeichen etc.)

HF 6 - Maßnahmenplanung

Gemeindekommunikation

wer wann

6.4. Kommunikation mit den Vereinen

Gemeinde,
Redaktionsteam
ab 2026

- Die Gemeinde unterstützt bereits die ansässigen Vereine in Ihrer Kommunikation.
- Um die Arbeit und Kommunikation zwischen den Vereinen und der Gemeinde zu optimieren, gilt es klare Spielregeln für die künftige Zusammenarbeit (Textlängen, Fotoqualität etc.) zu definieren.
- Zu diesem Zweck (Spielregeln festlegen bzw. organisatorische Abläufe) wird die Gemeinde mit den Vereinen ein Starttermin abhalten.
- Zusätzlich wird eine jährliche Terminabstimmung mit den Vereinen und ein Jahreskalender für Veranstaltungen eingeführt.
- Seitens der Vereine werden jeweils die Obleute und die Schriftführer eingeladen.
- Zusätzlich wird für den Veranstaltungskalender eine saubere technische Lösung in Verbindung mit der Gemeindeapp eingerichtet.
- Ebenso soll eine Ehrung des ehrenamtlichen Engagements geprüft werden.

HF 6 - Maßnahmenplanung

Gemeindekommunikation

wer wann

6.5. Ideenbox

AmtsL, sofort

Eine „Ärger- und Ideenbox“ für laufende Verbesserungen im Dorf wird an einem zentralen und gut erreichbaren Platz installiert.

- Suche eines geeigneten Standortes für die Ideenbox inkl. entsprechende Kommunikation und Bewerbung.
- Im Rahmen eines gemeindeinternen Brainstormings soll ein geeigneter Name für diese Thematik gefunden werden.
- Seitens der Gemeinde bedarf es für diese Thematik ein entsprechendes CI/Logo (professionelle Aufmachung).
- Für die analoge Rückmeldung können die bereits vorhandenen Postkarten vom Gemeindeentwicklungsprozess weiterverwendet werden.
- Zusätzlich bedarf es der Einrichtung eines Accounts bzw. Applikation zur digitalen Rückmeldung und Kommunikation

HF 7 – Entwicklung der Ortsteile und Ortszentren

Es gilt, **unter Einbindung der Abteilung 17 der Stmk. Landesregierung**, ein **ortsräumliches Entwicklungskonzept zu initiieren** und es in weiterer Folge mit Fachplanern in die laufende Umsetzung zu bringen.

Dabei sollen der **Dorfkern und die jeweiligen Ortsteile gestärkt** und weitere **Potentiale nutzbar gemacht** werden.

Vor allem durch die **Außengestaltung, Verkehrslenkung und Attraktivierung** sollen die Ortsteile **mittelfristig als attraktiver Lebens-, Handels-, Gastronomie- und Tourismusstandort entwickelt werden** – *vgl. dazu auch Handlungsfeld 4 Verkehr, Straßen, Wege*

Zudem soll die **Gemeinde ihre Orte der Begegnung, zum Verweilen und zum Feiern beibehalten** und künftig weiter ausbauen.



HF 7 – Entwicklung der Ortsteile und Ortszentren

Was wollen wir erreichen – unsere Ziele?

- Erstellung bzw. Ausarbeitung eines entsprechenden **ortsräumlichen Entwicklungskonzeptes** durch externe Fachplaner:innen.
- Die Gemeinde soll die Bemühungen, dass der **Seppenwirt** wieder öffnet, im Rahmen des Möglichen, weiterführen.
- In **jedem Ortsteil soll ein intaktes Dorfgasthaus** mit einem engagierten Wirt vorhanden sein. Dazu bedarf es jedoch der Einheimischen, die dieses Angebot auch in Anspruch nehmen.
- **Gasthäuser sprechen sich wegen Öffnungszeiten untereinander ab** vgl. auch *Handlungsfeld 6 Gemeindekommunikation*
- Die **Verkehrssicherheit** zwischen den Ortsteilen soll verbessert werden. Vgl. auch *HF 4 Verkehr*
- Die **Nightline und Powertaxis** sollen die Ortsteile miteinander verbinden. Dazu bedarf es klarer und verbesserter Fahrtzeiten.

HF 7 – Entwicklung der Ortsteile und Ortszentren

Was wollen wir erreichen – unsere Ziele?

- Bei den jeweiligen **Dorfplätzen muss Strom, Wasser und WCs vorhanden sind**, damit **Veranstaltungen, Aktivitäten** und traditionelle Feste wieder möglich sind.
- Für die Wiederbelebung des **Lorenzmarktes** hat sich **bereits eine Arbeitsgruppe gebildet**.
- Für **alle Ortsteile soll ein touristisch-kulturelles Profil erarbeitet werden**, um die Stärken, Angebote und Ressourcen entsprechend zu betreuen und zu kommunizieren.

Die vorbildliche **Ausgangsbasis von St. Ruprecht mit einem intakten Gasthaus und dem Holzmuseum soll weiter verbessert werden** und als gutes Vorbild dienen.

- Über eine **kontinuierliche Kommunikation soll die Identität und Vernetzung der Ortsteile besser erfolgen**.

HF 7 – Entwicklung der Ortsteile und Ortszentren

Rückmeldungen Open Space | Ideenspeicher

Die eingebrachten Anregungen und Ideen wurden nicht auf Durchführbarkeit und finanzielle Umsetzbarkeit geprüft und sollen von den jeweiligen Gruppen bei Bedarf weiter bearbeitet werden.

- *Ortsbild in allen Ortsteilen wahren (z.B. regelmäßige Müllbeseitigung etc.)*
- *Einfahrt Feldern verschönern und sauber halten – Müllstation und Müllbeseitigung*
- *Brauchtum*
- *Kulturelle Entwicklung in allen Ortsteilen forcieren → alte Traditionen wie Schuhplatteln, Volkstanz wieder aufleben lassen*
- *Holzmuseum soll eine Holzkönigin prämiieren (Bsp Blumen-, Bienen-, Milchkönigin)*
- *Wiederbelebung Knechtammer beim GH Anthofer in Kooperation mit Holzmuseum. Gehört zum Dorfplatzareal in St. Ruprecht und ist seit längerem ungenutzt*
- *Nightline soll bis zur Bezirksgrenze fahren (aktuell in Murau Endstation)*
- *„Echtes“ Taxi rund um die Uhr*

HF 7 – Maßnahmenplanung

Entwicklung der Ortsteile und Ortszentren

wer wann

7.1. Ausarbeitung eines kulturellen Profils für die jeweiligen Ortsteile

Arbeitsgruppe,
ab 2026

Im Zuge des Entwicklungsprozesses wurde deutlich, dass der Erhalt der jeweiligen Ortsteile und deren Funktionen sowie Infrastrukturen für die Identifikation der Einheimischen von großer Bedeutung sind.

- Etablierung einer Arbeitsgruppe zur Stärkung der Ortsteilentwicklung unter dem Lead der Gemeinde und mit aktiven Vertretern aus den jeweiligen Ortsteilen.
- Es gilt für die unterschiedlichen Ortsteile entsprechend eigenständige Profile auszuarbeiten. Dazu sollen während des Prozesses ggf. externe Experten beigezogen werden.
- Zusätzlich geht es um den Erhalt und ggf. Erweiterung der jeweiligen Grundinfrastrukturen wie Dorfplatz, Dorfgasthaus etc. als entsprechende soziale Infrastrukturen.
- Hierzu wird sich das Flächenmanagement bei Möglichkeit um die entsprechende Sicherung der notwendigen Flächen kümmern.

HF 7 – Maßnahmenplanung

Entwicklung der Ortsteile und Ortszentren

wer wann

7.2. Ausarbeitung gesamthafes ortsräumliches Entwicklungskonzept inkl. Ortskernstrategie

Gemeinde, ISK,
ab 2027

- Nach Definition der entsprechenden Profile bedarf es der Ausarbeitung eines Entwicklungskonzeptes für die Ortskernstrategie mit gleichzeitiger Stärkung der einzelnen Ortsteile. Dies kann unter dem Lead vom ISK und mittels kooperativen Verfahrens erfolgen.
- Es gilt die Strukturen und Funktionen in den jeweiligen Ortsteilen zu erhalten und weiter auszubauen.
- Ein wesentlicher Beitrag kann die aktive Bodenpolitik und das Flächenmanagement spielen – vgl. dazu HF 1.
- Als Ergebnis soll ein Mini-Masterplan (Wording Land Steiermark) vorliegen.
- Hierzu wird um Unterstützung und Förderung bei der Abteilung 17 des Landes angefragt.
- Zusätzlich soll die Verkehrssicherheit in den jeweiligen Ortsteilen verbessert werden – vgl. dazu HF 4.

HF 7 – Maßnahmenplanung

Entwicklung der Ortsteile und Ortszentren

wer wann

7.3. Verein zur Förderung Brauchtum und Kultur

Gemeinde,
Verein,
erledigt

- Bildung einer Arbeitsgruppe unter der Leitung von Barbara Schreilechner.
- Diese Gruppe besteht aus Personen, denen der Erhalt und die Förderung des Brauchtums und der Kultur in St. Georgen ein Anliegen sind.
- Vor diesem Hintergrund hat die kontinuierliche Fortführung des Lorenzi-Marktes am 10. August 2024 bereits erstmalig stattgefunden.
- Bestehende und weitere Initiativen werden von der Gemeinde im Rahmen des Möglichen nachhaltig unterstützt.

HF 8 – Kinder, Familie und Gesundheit

Neben der wirtschaftlichen und baulichen Entwicklung hängt die **Zukunft einer Gemeinde entscheidend von ihrer demographischen und sozialen Entwicklung ab.**

In diesem Handlungsfeld geht es um die **soziale Qualität in der Gemeinde**, um eine adäquate und nachhaltige **Kinderbetreuung**, um die entsprechenden **Infrastrukturen** und die **Bereitstellung** von entsprechenden **Angeboten** für Kinder und somit v. a. um eine **Chancengleichheit für Frauen.**

Zusätzlich muss Sorge dafür getragen werden, dass **jungen Familien auch im Ort verbleiben und attraktive Möglichkeiten vorfinden.**

Die Gemeinde kann im Rahmen ihres Möglichen die Rahmenbedingungen sicherstellen und die Themen gewissenhaft weitertragen.



HF 8 – Kinder, Familie und Gesundheit

Was wollen wir erreichen – unsere Ziele?

- Zum Thema Kinder hat sich bereits die Arbeitsgruppe **Kinder- und familienfreundliche Gemeinde** unter der Leitung von **Gemeinderätin Patrizia Podmenik** gebildet und bereits erste Ergebnisse erarbeitet.

Kinder- und familienfreundliche Gemeinde

Die Arbeitsgruppe „Kinder- und familienfreundliche Gemeinde“ hat die folgenden 10 Punkte erarbeitet. Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, diese Vorhaben innerhalb von drei Jahren umzusetzen:

1	Ausbau der Gesundheitsdienstleistung
2	Babypaket NEU
3	„Gemeinsam ans Ziel“ - Wie wir alle von unserem Gemeindefahrzeug profitieren
4	Etablierung eines Kindergemeinderates
5	Lebensbaum für alle Erstgeborenen pro Geburtsjahr
6	Klimaticket zur Weitergabe
7	Eine Seite in der Gemeindezeitung für und von Kindern
8	Bücher-Telefonzelle
9	Erarbeitung und Durchführung des „St. Geogener Kindersommers“
10	Wöchentlicher Seniorenstammtisch

Die Arbeitsgruppe:

Patrizia Podmenik	Sandra Mayer	Albin Autischer
Ernst Autischer	Barbara Wirnsberger	Bgm. ⁱⁿ Cäcilia Spreitzer
Florian Kogler	Gabriele Autischer-Mang	Richard Wirnsberger
Alexandra Schitter	Evelin Rieberer	Barbara Schreilechner
Maria Moser	Erika Seidl	Valentin Langmaier
Christl Schaffer	Daniela Hösele	
Christina Santner	Tanja Mösenbacher	

HF 8 – Kinder, Familie und Gesundheit

Was wollen wir erreichen – unsere Ziele?

- Beim Thema Gesundheit hat sich die Arbeitsgruppe **Gemeinsam g'sund** unter der Leitung von **Hausarzt Dr. Gernot Siebenhofer** gebildet, die sich um die weitere Detaillierung der Ziele und Maßnahmen dieses Handlungsfeldes kümmern wird.

Ausgabe 1 | 2024

GEMEINSAM G'SUND

IN UNSERER GEMEINDE

Logo: A stylized four-leaf clover in green and blue.

Text on cover:
Eine gesunde Gemeinde
legt uns am Herzen
Das „GEMEINSAM G'SUND“-Team stellt sich vor!

Group photo of the „GEMEINSAM G'SUND“-Team.

Kürzere Wartezeiten	Deine Gesundheit	Gemeinsam ans Ziel
und erweiterte Angebote in der Ordination von Dr. Gernot Siebenhofer Seite 6	Vorträge und Workshops für alle von einheimischen Expertinnen und Experten Seite 7	Wie wir alle von unserem Gemeindefahrzeug profitieren können Seite 10

Gemeinde St. Georgen a. / K. 8861 St. Georgen 45

QR code

Amtliche Mitteilung

zugestellt durch post.at

HF 8 – Kinder, Familie und Gesundheit

Was wollen wir erreichen – unsere Ziele?

- Die Themen **Kinder und Gesundheit** gilt es im **Schulterschluss interkommunal mit den Nachbargemeinden weiter zu forcieren.**
- Zielsetzung ist, **die bereits bestehenden Angebote besser zu organisieren, um ungenutzte Synergien und Potentiale nutzen zu können.**
- **Zusätzlich sollen neuen Angebote entwickelt und umgesetzt werden z. B. Verein Notfallmamas, Stillberatung, Jobbörse etc.**



Foto: Gemeinde

HF 8 – Kinder, Familie und Gesundheit

Was wollen wir erreichen – unsere Ziele?

- Die entsprechenden **Angebote und Dienstleistungen sollen auch über die App Gemeinde24** angeboten werden können - *vgl. auch HF 6*
- Für den Schulbus sollen **Sammelhaltestellen eingerichtet werden oder Freiwillige gefunden werden**, die die Kinder zur Schule begleiten.
- In St. Georgen soll eine **Ordinationsgemeinschaften geschaffen werden**. Dies kann durch eine aktive Bodenpolitik und Flächenmanagement gefördert und unterstützt werden.



Foto: Gemeinde

HF 8 – Kinder, Familie und Gesundheit

Rückmeldungen Open Space | Ideenspeicher

Die eingebrachten Anregungen und Ideen wurden nicht auf Durchführbarkeit und finanzielle Umsetzbarkeit geprüft und sollen von den jeweiligen Gruppen bei Bedarf weiter bearbeitet werden.

- *Öffentliche Bücherei*
- *Vorlesetage (Picknick, Märchen...)*
- *Singen (Lagerfeuer ...)*
- *Holzkrippe am Dorfplatz im Advent bis Heilig Drei König*
- *Fackelwanderungen im Advent*
- *Indoor in der Kreischberghalle (Galerie) → Kümmerer/Verein Kreischerberghalle*
- *Zuschuss für Fahrtenbonus (Student:innen im Semester € 100,-)*
- *Zuschuss Fahrsicherheitstraining*
- *Community Nurse = Ansprechperson für Pflege und Betreuung*
- *Bücher-Telefonzelle*
- *Pensionisten helfen Pensionisten / Hilfe bei Alltagstätigkeiten*

HF 8 – Maßnahmenplanung

Kinder, Familie und Gesundheit

wer wann

Um die weitere Ausarbeitung und Detaillierung der Maßnahmen des Handlungsfeldes 8 – Kinder und Gesundheit hat sich bereits mit Unterstützung der Gemeinde

Arbeitsgruppen,
erledigt

die Arbeitsgruppe **Kinder- und familienfreundliche Gemeinde** unter der Leitung von **Gemeinderätin Patrizia Podmenik**

und

die Arbeitsgruppe **Gemeinsam g'sund** unter der Leitung von **Hausarzt Dr. Gernot Siebenhofer** gekümmert.

Als erstes Ergebnis wurde zusätzlich am 9. November 2024 erstmals unter der Leitung von Dr. Birgit Murer-Weilharter eine Gesundheitsmesse in der Kreischberghalle abgehalten.

Kontakt

Bgm.ⁱⁿ Cäcilia Spreitzer
Gemeinde St. Georgen am Kreischberg

St. Georgen 45, 8861 St. Georgen am Kreischberg

Telefon +43 3537 221 200
Mail gde@st-georgen-kreischberg.gv.at

Stefan Niederer, MSc | Prof. DI Dr. Gerald Mathis
ISK Institut für Standort-, Regional- und Kommunalentwicklung

J. G. Ulmer-Straße 21, 6850 Dornbirn

Telefon +43 5572 372 372
Mail office@isk-institut.com | www.isk-institut.com

Harald Kraxner
LEADER-Region Holzwelt Murau

Bundesstraße 13a, 8850 Murau

Telefon +43 3532 20000
Mail info@holzweltmurau.at | www.holzweltmurau.at